

הכרזה

THE LIBRARY - THE UNIVERSITY OF JORDAN

Aethiopien beschuldigt Araber offener Interventionsversuche

ARABISCHES INTERESSE AN INSELN IM ROTEN MEER

Die Araber sind vornehmlich an der Beherrschung des Roten Meeres interessiert. Aethiopische Inseln bei Eritrea sind in diesem Meer von besonderer strategischer Bedeutung. Um sich dieser Inseln zu bemächtigen, versuchen die Araber die Eritreer zu einer Invasion zu verleiten. Die Eritreer sind jedoch zu einer Bastion der Weltmacht geworden. Diese von Kommentatoren in Addis Abeba der Weltöffentlichkeit bekannt ist, hat Syrien und andere arabische Länder beschuldigt, die Untergrundbewegung von Eritrea Waffen zu liefern. Außerdem wurde Syrien die Finanzierung in interne Angelegenheiten Aethiopiens mit der Absicht, das Land zu einem Vasallen der arabischen Länder zu machen, vorgeworfen. „Eritrea soll zu einem Sprungbrett ausländischer Invasion gemacht werden“ sagte ein Sprecher in Addis Abeba. Die Regierung forderte die Moslems auf, sich von der Eritrea-Bewegung öffentlich zu distanzieren.

MOSLEMS FLUECHTEN AUS DER HAUPTSTADT
Es ist ein offenes Geheimnis, dass die 30.000 in Addis Abeba lebenden Moslems begeisterte Anhänger der Eritrea-Befreiungsfront sind. Gestern verließen sie die Stadt in Richtung der Eritreer, die die Hauptstadt gefangen haben. In ganz Aethiopien herrscht Ausnahmezustand.

Appell Israels an Moskau Verständnis für Auswanderer

Die Sowjetunion zu gewinnen, ist die Aufgabe der israelischen Auswanderungsfrage. Der israelische Botschafter Eitan Ruess hat bei der Jahresversammlung der Auswanderer in Genf, die am 1. März beginnt, einen Appell an die Sowjetunion gestellt. Er sagte, dass die Auswanderer in den letzten Monaten zurückgekehrt sind. Die Abnahme sei auf Einschüchterungen durch die sowjetischen Behörden und auf das Risiko bei der Einreichung von Auswanderungsgenehmigungen zurückzuführen. Es handelt sich bei der Frage der Auswanderung um ein humanes Problem, dessen Lösung auch für die Sowjetunion von Vorteil wäre, sagte der Botschafter. „Die Weltöffentlichkeit würde es begrüßen, wenn die Sowjetunion für dieses Problem mehr Verständnis aufbringen würde“, sagte er.

Treffen Makarios-Denktsch abgesetzt

Die türkische Generalstabschefin in Ankara. In Brüssel gab NATO-Sekretär Luns seinen Besorgnis über die letzten Ereignisse auf der Mittelmeerküste Ausdruck. Der Sicherheitsrat dürfte erst am Dienstag zusammentreten. Die französische Regierung wird die „einseitig gegründete neue Republik nicht anerkennen“, hieß es in einer Meldung aus Paris.

Eingeschraenkte Preiskontrolle soll fortschreitende Teuerung aufhalten

Der Leiter der Preisüberwachungsbehörde im Handels- und Industrie-Ministerium Seer Bürger hat die Aufhebung der Preiskontrolle für 26 Erzeugnisse und acht Dienstleistungen angeordnet. Unter diesen Erzeugnissen befinden sich: Möbel, Bücher (außer Schulbücher), Uhren, Spielzeuge, Fotoapparate und Fotozubehör, Sportgeräte, Kleider, Schuhe, Essen, Mützen und Zündkerzen. Ohne Preiskontrolle bleiben künftig alle Zeitungen und Zeitschriften, Schokolade, Gärtnerei, Obst, Gemüse, Edelsteine und religiöse Schmuckgegenstände. Sinn dieser Massnahme ist eine Förderung des Konsums, der in einer Periode geringer Nachfrage weitere Preiserhöhungen verhindern kann. Die Industriellen haben die strenge Aufhebung der Preiskontrolle begrüßt.

Preisindex um 1,9% gestiegen

Im Monat Januar erhöhte sich der Preisindex um 1,9 Prozent. Die Erhöhung war niedriger als erwartet. Der Sprecher des Statistischen Zentralbureaus erklärte, Saisonverkäufe in Geschäften der Bekleidungs- und Schuhwarenindustrie hätten die Verteuerung einiger Lebensmittel und Gemüsesorten ausgeglichen.

ISRAEL NEWS SERVICE NIMMT TÄTIGKEIT AUF

Der neue Nachrichtendienst der Regierung „Israel News Service“, den noch der frühere Informationsminister Jariv angekündigt hatte, hat versuchsweise mit seiner Tätigkeit begonnen. In den ersten Ausgaben erschienen Hintergrundkommentare zur Entwicklung im Nahen Osten, die eine kurze und übersichtliche Information geben. Der INS will später auch zur Nachrichtenübermittlung übergehen.

ISRAEL KAISER hat uns für immer verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 16. Febr. 1975, um 15.00 Uhr von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Daphnastrasse 5, aus, auf dem Friedhof in Cholon. — Autobus steht zur Verfügung.
In tiefer Trauer:
ESTER SIDON (Tochter), geb. Kaiser
hiwa: Ramat Aviv, Rodetzkistrasse 35

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

SONNTAG, 16. FEBRUAR 1975 • PREIS: IL 1.30

PLO DROHT BONN

In Berlin hat der Leiter der politischen Abteilung der Palästinensischen Befreiungsfront, Kadumi, der Bundesrepublik Deutschland mit Verleumdungsschuldungen bedroht, falls Bonn tatsächlich beschuldigen sollte, Israel eine zusätzliche Wiedergutmachung in Höhe von 500 Millionen DM zu bewilligen.

DANISCHE KRITIK AN „K“

Radio Kopenhagen meldete, Kissinger habe noch keinen praktischen Erfolg im Nahen Osten buchen können. Er versuche, durch breites optimistisches Lächeln den Eindruck eines Erfolges vorzutäuschen. Deshalb muss die baldige Ausräumung der Genfer Konferenz erwartet werden.

Kissinger nach Abschluss seines Nahost-Besuches: Aussicht auf Abkommen im März

Syrien droht mit Nichtteilnahme an Genfer Konferenz
Ein Interimsabkommen mit Ägypten halten Dr. Kissinger, Jizhak Rabin und Jigal Allon durchaus für möglich, doch wird der amerikanische Staatssekretär noch auf manche Schwierigkeiten vor Unterzeichnung des Abkommens stoßen, wenn er im März die entscheidenden Verhandlungen in Kairo und in Jerusalem aufnehmen wird. Dies geht aus verschiedenen Erklärungen und Pressekommentaren in den Vereinigten Staaten hervor.

Rabin: Teilabkommen - nicht um jeden Preis

Ministerpräsident Rabin erklärte im Fernsehen, ein Teilabkommen mit Ägypten könne wahrscheinlich herbeigeführt werden, doch müssen in ihm lebenswichtige Interessen Israels berücksichtigt werden. Unter anderem nahm Rabin auf falsche Interpretationen, Gerüchte und Spekulationen in der Presse Bezug. So sei es nicht wahr, dass jenseits davon die Rede war, dass sich Kairo verpflichten müsse, 18 Monate nach Unterzeichnung eines Teilabkommens Israel nicht anzugreifen.

Aus politischen Kreisen in Jerusalem wird berichtet, bei der nächsten Gesprächsrunde mit Kissinger Mitte des Monats März wird zu der Ausarbeitung des Abkommens gestritten werden. Wenn ein Interimsabkommen mit Ägypten unterzeichnet werden sollte, wird dies ein Vertrag sein, der mit keinen anderen Fronten in Verbindung zu bringen ist. Israel habe nichts gegen Verhandlungen mit anderen Ländern einzuwenden, doch könne nicht jedem Staat gegenüber von denselben Voraussetzungen ausgegangen werden. Was zum Beispiel Syrien betrifft, hat Israel Washington deutlich zu verstehen gegeben, dass der jetzige Zustand nur durch einen Frieden gelöst werden könne.

Als politische Kreise in Jerusalem wird berichtet, bei der nächsten Gesprächsrunde mit Kissinger Mitte des Monats März wird zu der Ausarbeitung des Abkommens gestritten werden. Wenn ein Interimsabkommen mit Ägypten unterzeichnet werden sollte, wird dies ein Vertrag sein, der mit keinen anderen Fronten in Verbindung zu bringen ist. Israel habe nichts gegen Verhandlungen mit anderen Ländern einzuwenden, doch könne nicht jedem Staat gegenüber von denselben Voraussetzungen ausgegangen werden. Was zum Beispiel Syrien betrifft, hat Israel Washington deutlich zu verstehen gegeben, dass der jetzige Zustand nur durch einen Frieden gelöst werden könne.

NY Times: Hilfe an Israel nach 2. Kissinger-Runde

Die New York Times schrieb, Dr. Kissinger werde dem US-Kongress erst nach Abschluss seiner nächsten Nahost-Gesprächsrunde im März die Vorschläge für die Aussenhilfe an Israel einreichen. Nach Angaben des Blattes stehen die meisten Kongressabgeordneten hinter Kissinger und unterstützen seine Nahost-Politik viel mehr als seine Moskau- oder Vietnam-Politik.

ALUF ADAN KEHRT NACH WASHINGTON ZURUECK

(WT) — Der israelische Militärattaché in Washington, Aluf Adan, kehrt zu seinem Amtsstuhl zurück. Ans der Erklärung des Zehal-Sprechers geht nicht hervor, ob Adan vom Generalstabschef Mordechai Gur wegen Verstoßes gegen Anordnungen des Generalstabschefs und des Verteidigungsministers gerügt worden ist.

ALUF ADAN KEHRT NACH WASHINGTON ZURUECK

Bei seinen Unterredungen mit dem Generalstabschef und mit dem Verteidigungsminister hatte Adan zu seiner Rechtfertigung vorgebracht, dass die ganze Angelegenheit auf ein Missverständnis zurückzuführen sei. — Er (Adan) hatte nicht den Eindruck, dass es dabei um „bindende Anordnungen“ seiner Vorgesetzten gegangen war.

In der Verleumdung des Armee-Sprechers heisst es, dass die Generalstabschef warne alle Armeeoffiziere vor jedem Versuch, in der Öffentlichkeit zu den Kämpfen des 8. Oktobers Stellung zu nehmen und drohe im Falle von Verstößen gegen die Anordnungen strengste Disziplinarmaßnahmen an. Die Armee habe aus den Lehren des Jom Kippur-Krieges und aus dem Bericht des Agnati-Ausschusses die Konsequenzen gezogen.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

74 Jugendliche, zumeist Studenten, stehen in Kairo vor einem Gericht wegen staatsfeindlicher Tätigkeit. Der Ankläger hat die Todesstrafe beantragt. Vergangenes Jahr hatten die Angeklagten elf Personen bei Demonstrationen getötet.

In Algier ist eine internationale Konferenz für die Industrialisierung der Entwicklungsländer eröffnet worden. Ein Sabotageversuch ist an einem Oelfeld in Norwegen entdeckt worden. Von diesem Oelfeld ist vergangenes Jahr bereits Erdgas an die Bundesrepublik Deutschland und an Schottland geliefert worden.

In Tansania, der Hauptstadt von Madagaskar, kam es zu neuen Kämpfen, als Regierungstruppen das Hauptquartier der Sozialistischen Partei besetzten. 21 Personen wurden bei Kämpfen seit der Ermordung des Präsidenten getötet.

P.G. Woodhouse, bekannter britischer Schriftsteller ist im 94. Lebensjahr gestorben.

DAS WETTER

Teilweise bewölkt, niedrige Luftfeuchtigkeit.
Temperaturen: Jerusalem 6—14; Tel Aviv, Haifa, Hule und Beer Scheva 6—18; Lod, Tiberias und Emek Jesreel 6—19; Hermon 0—4; Golan-Höhen 3—12; Galil 4—13; Totes Meer 6—20; Ejlat 9—23 Grad.

הל-אביב-19
TEL-AVIV - JAF
P.P. — 139

17.2.1975

aus Israels PRESSE

KISSINGERS REISE

Nach Abschluss der ersten Etappe der Nahostreise des amerikanischen Außenministers hegen verschiedene Zeitungen Zweifel an einem möglichen Erfolg Kissingers und stellen Fragen.

Dawar fragt, ob man wirklich optimistisch sein soll, wie Kissinger dies andeutet, obwohl es keine Anzeichen für einen Wandel zum Guten gibt. Die Situation ist konfus, da beide Seiten zögern, irgend eine neue Vorleistung zu bringen. Israel hat auf jeden Fall keinen Grund, sich hastig in Richtung Frieden zu stürzen, weil die Araber gegenwärtig gar nicht daran denken, Frieden zu machen. Israel ist seinerseits offensichtlich noch nicht bereit zu einem umfangreichen Rückzug, was wiederum die Vorbedingung der arabischen Seite für einen umfassenden Frieden ist. Der einzige mögliche Weg ist daher der des stufenweisen Vorgehens. Israel muss sich jedenfalls bemühen, dass in der nächsten Phase dieses Vorgehens die israelischen Sicherheitsinteressen gewahrt bleiben.

Al Hamschmar vertritt die Ansicht, dass sowohl Israel als auch Ägypten ihre Forderungen zurückschrauben müssten, wenn überhaupt eine Türe für ein Zwischenabkommen offen bleiben soll. Ägypten ist nicht bereit, jetzt ein langfristiges Abkommen zu unterzeichnen, da es dann aus der panarabischen Front der Konfrontationsstaaten ausschere müsste. Israel hat zweifellos recht, wenn es daher ein Teilabkommen erst nach der Genfer Konferenz verwirklichen will, denn Kairo könnte daraus auf vorher gefasste Beschlüsse im Anschluss an die Konferenz zurückkommen.

Hazofe betont, dass Ägypten, wenn es, wie es den Anschein hat, mit Kissingers Politik der

kleinen Schritte einverstanden ist, den israelischen Standpunkt akzeptieren muss, dass nämlich jedes neue Abkommen von einer Verzichtserklärung auf Gewaltanwendung, auf Krieg, begleitet werden muss. Dies unabhängig von jeder Diskussion der Probleme wegen Syrien und den Palästinensern. Für Israel gilt es nun, die besondere Aufmerksamkeit den Details eines möglichen neuen Abkommens zu widmen, damit Verletzungen vermieden werden sollen.

Omer meint, dass wir trotz Freundschaft und Abhängigkeit von und zu den USA nur dann ein neues Abkommen unterzeichnen dürfen, wenn dies einen wirklichen Fortschritt in Richtung Frieden darstellt. Ein Rückzug ohne Verbesserung der Beziehungen zwischen den Arabern und Israel wäre ohne jeden Nutzen für die israelischen Beziehungen zu den USA, würde aber andererseits die israelische Position gegen zu erwartende neue arabische Forderungen schwächen.

Jerusalem Post warnt trotz nicht allzu ungünstiger Vorzeichen auf arabischer Seite vor Kissingers Vertrauen in einen Erfolg seiner Mission. Für Israel gelte es, sich Kissingers Optimismus solange nicht anzuschließen, bis sich die echte Mäßigkeit ergibt, militärische Werte seien solche des Friedens einzuzeichnen.

FEHLENTWICKLUNG IN DER WIRTSCHAFT
Haarez sieht eine Fehlentwicklung gigantischen Ausmaßes der israelischen Wirtschaft. Anstatt dass die Gelder für Investitionen und den Export verwendet werden, saugen hier die Dienstleistungen nicht weniger als 43% der Gesamtausgaben der Wirtschaft auf. Dies übersteigt das verantwortbare Mass bei weitem und dem muss entgegen gewirkt werden.

Impfung mit Abwehrsubstanz kann Erkältungskrankheiten verhüten

Prof. Dr. Emanuel Eylon, der Leiter des Instituts für Mikrobiologie an der Universität Tel Aviv, ist davon überzeugt, die medizinische Antwort auf Erkältungskrankheiten, Schnupfen und Grippe gefunden zu haben. Der gesunde menschliche Körper bildet einen natürlichen Abwehrstoff, Interferon genannt, der die Vermehrung von Viren blockiert. Erkältungskrankheiten treten gewöhnlich nur dann auf, wenn nicht genügend Interferon produziert wird, bis der Organismus seine Immunreaktionen, die „Antikörper“, mobilisiert. Es ist bereits erwiesen, dass die Bildung von Interferon durch eine Reihe von Substanzen angeregt werden kann: Bakterien, Pilzextrakte und vor allem

durch die doppelsträngige Ribonukleinsäure („Poly-I-C“). Auf die Auswertung dieses Poly-I-C hat sich Prof. Eylon konzentriert. Er ist davon überzeugt, dass eine Impfung mit dieser Substanz alle Infektionskrankheiten abwehren kann. Ein sicherer Erfolg scheint beim Schnupfen schon jetzt gewährleistet zu sein, aber zu einem späteren Zeitpunkt kann durch eine solche Impfung auch die Grippe bekämpft werden. Die internationalen medizinischen Wissenschaftler sind schon seit langem davon überzeugt, dass Interferon als unspezifisch wirkende Abwehrsubstanz gegen Virusinfektionen gelten muss. Sie haben ihre Forschungen weitergeführt und versprechen

sich von dieser Substanz, deren Mehrbildung durch das Poly-I-C angeregt werden kann, auch einen Erfolg in der Bekämpfung mancher Krebserkrankungen.

Musik RUNDschau

Paul Paray (89) dirigiert das IPO im 3. Konzert „leichter klassischer“ Musik

Es ist schon längst bekannt, dass viele Dirigenten ein sehr hohes Alter erreichen: die Bewegung beim Dirigieren mag dazu beitragen. Aber Paul Paray, den wir im allgemeinen als Interpreten erster Musik kennen, präsentierte diesmal mit der Philharmonie leichte sinfonische Musik, mit unglaublichem Schwung, mit jugendlicher Leichtigkeit und viel Charme und — mit 89 Jahren! Es mag sein, dass die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von Suppé nicht ganz winzisch anfiel, aber sie war nicht weit weg davon, weil Paray immerhin viel agogische Fein- und Feinheiten nach Wiener Muster übte. Er dirigiert mit Ökonomie, aber perfekter Beherrschung des Orchesters. Das Programm enthält außer der genannten Ouvertüre nur Werke französischer Komponisten: Das Klavierkonzert für die linke Hand von Ravel, Auszüge aus dem Ballett „Coppélia“ von Delibes, Norwegische Rhapsodie von Lalo und „España“ von Chabrier. Selbst das flache Werk von Lalo hatte Leben, und die schmissige spanische Rhapsodie (España) riss hin.

Sollte des Abends war der vorzügliche israelische Pianist Arich Vardi, der die rechte Hand brav auf sein Knie legte und mit der Linken das immense schwere, virtuose Konzert von Ravel spielte. Es genügt nicht, dass es so komponiert ist, dass der Unbefangene gar nicht einmal beobachten muss, dass nur eine Hand tätig ist, vielmehr stellt der Vortrag des seltsamen Konzerts, welches Ravel für den Pianisten Paul Wittgenstein, der den rechten Arm im Krieg verlor, geschrieben hat, enorme virtuose Anforderungen: die Arich Vardi erfüllte. Sein Vortrag war musikalisch, mit fein nuancierten Farben, das Zusammenwirken mit dem Dirigenten Paul Paray vorzüglich.

Yehuda Cohen

Invalide Kinder bitten um Spenden



Morgen wird „Jan“, der Is-spendet, davon etwa ein Viertel israelische Verband für invalide

Kinder, im Rahmen seiner Aktion „Mizad Haprotot“ um Spenden bitten. Auch Raymond Burr („Chief Irondale“) wird sich an diesem Tag im Rahmen einer Werbesendung im Fernsehen an den Kinos für die Sammlung zur Verfügung stellen.

Unter den vielen Aufgaben, die sich „Jan“ gestellt hat, stand jetzt an erster Stelle die Erweiterung des „Beth Melichon“ für die Aufnahme und die Ausbildung von Kindern, die an den Folgen einer Gehirnblutung leiden. Während das frühere Heim in Givatjim nur 52 Kinder aufnehmen konnte, ist im neuen Zentrum im Dan-Viertel von Tel Aviv für 100 Kinder Platz. Von den Baukosten in Höhe von etwa drei Millionen IL hatte der Spender aus Venezuela, dessen Namen das Heim trägt, eine Million IL beigesteuert, das Arbeitsministerium eine ähnliche hohe Summe beigesteuert und die Öffentlichkeit den Rest gesammelt.

kleine ANZEIGEN

• Philipp-Habon, kauft Möbel, Antiquitäten, Frigidäre, Nachlässe. 864938 abends; 876852.
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidäre, Televisionsapparate. Telefon 876818 abends; 875223.

GESUCHT
WIRTSCHAFTSLEITERIN
für Haushalt alleinwohnenden Mannes — Arbeitszeit nach Vereinbarung — jedoch erst nach nachmittags — Aogenahme Bedingungen. Tel. 866888, sv. 9—19 Uhr vorm.

Anlässlich der Schilochim nach dem Ableben meiner teuren Gattin, unserer lieben Mutter und Grossmutter
HEDWIG LANDAU 71
(fr. Deutsch-Krone)
findet die ASKARA u. GRABSTEINSETZUNG, Dienstag, 18. 2. 75, um 15.30 Uhr auf dem Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt am neuen Friedhof.
EDWIN ESRA LANDAU
und Familie

TEL AVIV und BEZIRK DANERE Die neue Rokach-Brücke — Beginn weiterer Verkehrsverbesserungen

Vierzehn Motorräder der Verkehrsstreife passierten als erste die neue Überführung des Rokach-Boulevards über die Haifa-Chaussee im Norden von Tel Aviv, nachdem Bürger-Schlomo Lahat das Band geschnitten hatte. Die neue Strassenbrücke 300 m lang und 11 m Sie verläuft über zwei Fahnen, ist aber nicht für Fußgänger und auch nicht für zuge mit einem Gewicht mehr als 30 t passierbar. fabrizierte Teile für diese e kamen aus Belgien. Es werden nun weitere senhrücken nach diesem ster errichtet, in Tel Av der Kreuzung Petach T Chaussee/Carlebachstrasse „Mavri“ — Haus und an der Ortschaft nach tania über die Schnell nach Haifa.

Die Einweihung der Re Brücke soll aber nur der fane einer Reihe weiterer kehrsverbesserungen im Tel Aviv darstellen. In d Jahr sollen noch 70 Mill IL in solche Projekte invest werden, erklärte Verkehrs ster Gad Jakobi bei der weihungsfeier. Folgende V ben stehen jetzt auf dem gram: Aufbau eines neuen Verkehrsnetzes für sechs Städte des Dan-H schon in einigen Mo Durchführung der Vorzug lung für die öffentlichen kehrsmittel durch gesor ponisten: Das Klavierkonzert für die linke Hand von Ravel, Auszüge aus dem Ballett „Coppelia“ von Delibes, Norwegische Rhapsodie von Lalo und „España“ von Chabrier. Selbst das flache Werk von Lalo hatte Leben, und die schmissige spanische Rhapsodie (España) riss hin.

Sollte des Abends war der vorzügliche israelische Pianist Arich Vardi, der die rechte Hand brav auf sein Knie legte und mit der Linken das immense schwere, virtuose Konzert von Ravel spielte. Es genügt nicht, dass es so komponiert ist, dass der Unbefangene gar nicht einmal beobachten muss, dass nur eine Hand tätig ist, vielmehr stellt der Vortrag des seltsamen Konzerts, welches Ravel für den Pianisten Paul Wittgenstein, der den rechten Arm im Krieg verlor, geschrieben hat, enorme virtuose Anforderungen: die Arich Vardi erfüllte. Sein Vortrag war musikalisch, mit fein nuancierten Farben, das Zusammenwirken mit dem Dirigenten Paul Paray vorzüglich.

Aviv, nachdem Bürger-Schlomo Lahat das Band geschnitten hatte. Die neue Strassenbrücke 300 m lang und 11 m Sie verläuft über zwei Fahnen, ist aber nicht für Fußgänger und auch nicht für zuge mit einem Gewicht mehr als 30 t passierbar. fabrizierte Teile für diese e kamen aus Belgien. Es werden nun weitere senhrücken nach diesem ster errichtet, in Tel Av der Kreuzung Petach T Chaussee/Carlebachstrasse „Mavri“ — Haus und an der Ortschaft nach tania über die Schnell nach Haifa.

Die Einweihung der Re Brücke soll aber nur der fane einer Reihe weiterer kehrsverbesserungen im Tel Aviv darstellen. In d Jahr sollen noch 70 Mill IL in solche Projekte invest werden, erklärte Verkehrs ster Gad Jakobi bei der weihungsfeier. Folgende V ben stehen jetzt auf dem gram: Aufbau eines neuen Verkehrsnetzes für sechs Städte des Dan-H schon in einigen Mo Durchführung der Vorzug lung für die öffentlichen kehrsmittel durch gesor ponisten: Das Klavierkonzert für die linke Hand von Ravel, Auszüge aus dem Ballett „Coppelia“ von Delibes, Norwegische Rhapsodie von Lalo und „España“ von Chabrier. Selbst das flache Werk von Lalo hatte Leben, und die schmissige spanische Rhapsodie (España) riss hin.

Sollte des Abends war der vorzügliche israelische Pianist Arich Vardi, der die rechte Hand brav auf sein Knie legte und mit der Linken das immense schwere, virtuose Konzert von Ravel spielte. Es genügt nicht, dass es so komponiert ist, dass der Unbefangene gar nicht einmal beobachten muss, dass nur eine Hand tätig ist, vielmehr stellt der Vortrag des seltsamen Konzerts, welches Ravel für den Pianisten Paul Wittgenstein, der den rechten Arm im Krieg verlor, geschrieben hat, enorme virtuose Anforderungen: die Arich Vardi erfüllte. Sein Vortrag war musikalisch, mit fein nuancierten Farben, das Zusammenwirken mit dem Dirigenten Paul Paray vorzüglich.

Yehuda Cohen

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter

LUNA ALKALAY
geb. FINZI (fr. Belgrad)
bekannt.

Die Beerdigung findet morgen, Montag, 27.2.1975, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in NAHARIA statt.

DAVID BATA ALKALAY

Die Exekutive der Zionistischen Weltorganisation
Organisations- und Informationsabteilung
betrauern das Ableben ihres Mitarbeiters und Freundes

Dr. JEHOASHUA OSKAR FREUDENHEIM 71

langjähriger Rechtsberater der zionistischen Exekutive. Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 16. Februar 1975, um 11 Uhr von der Beerdigungshalle Sanhedria — Jerusalem aus, statt.

Autobus um 10.30 Uhr von der Jewish Agency.

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach dem Ableben unseres teuren

RAFAEL (FELIX) KRATZER 71

findet die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG am Dienstag, 18.2.75 (7:00 PM) um 3.45 Uhr nachmittags auf dem Friedhof in CHOLON statt. Autobus um 3.00 Uhr vom Tranehan, Sokolowstr. 24.

DIE FAMILIE

kleine ANZEIGEN

• Philipp-Habon, kauft Möbel, Antiquitäten, Frigidäre, Nachlässe. 864938 abends; 876852.
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidäre, Televisionsapparate. Telefon 876818 abends; 875223.

GESUCHT
WIRTSCHAFTSLEITERIN
für Haushalt alleinwohnenden Mannes — Arbeitszeit nach Vereinbarung — jedoch erst nach nachmittags — Aogenahme Bedingungen. Tel. 866888, sv. 9—19 Uhr vorm.

Anlässlich der Schilochim nach dem Ableben meiner teuren Gattin, unserer lieben Mutter und Grossmutter
HEDWIG LANDAU 71
(fr. Deutsch-Krone)
findet die ASKARA u. GRABSTEINSETZUNG, Dienstag, 18. 2. 75, um 15.30 Uhr auf dem Friedhof in Cholon statt. Treffpunkt am neuen Friedhof.
EDWIN ESRA LANDAU
und Familie

THE ISRAEL CHAMBER ENSEMBLE
Artistic Director: Gary Berlin

ABONNEMENTSKNERT Nr. 4

Dirigent: **LUCIANO BERIO**

Solisten: **CATHY BERBERIAN**, Sopran
OSWALD TOREN, Tenor
WILLY HAPARNAS, Bariton
BORIS BERMAN, Klavier
ELI HEIFETZ, Klarinette
ISAAC REUVEN, Violine

Monteverdi — „Il combattimento di Tancredi e Clorinda“ (Bearbeitung: L. Berio)
Berio — „Points in the Curve to find“ für Klavier und Instrumente (Erstaufführung)
Berio — Concertino für Klarinette, Violine und Streicher
Stravinsky — Pribaucki • Berensens de chat
Walt — Songs (Bearbeitung: L. Berio)

TEL AVIV: Bet Hochal, Ser. 1 — So. 23, Serie 2 — Mo. 11, Ser. 3 — Mi. 13, Karten erhältlich im Büro des Ensembles und an der Abendkasse
HAIFA: Auditorium, Donnerstag, 6.3., Karten erhältlich bei „Carib“ und an d. Abendkasse
JERUSALEM: Jerusalem Theater, Donnerstag, 6.3., Karten erhältlich im Büro „Gleiser“ u. an der Abendkasse

THE ISRAEL PHILHARMONIC ORCHESTRA

ABONNEMENTSKNERT Nr. 6
MICHAEL TILSON THOMAS, Dir.
DORA SCHWARTZBERG, G.

TEL AVIV: Mann Auditorium, 8.30 Uhr abends
Serie 2 — Heute, So., 16
Serie 3 — Montag, 17.2.
Serie 4 — Dienstag, 18.
Serie 5 — Mittwoch, 19.
JERUSALEM: Binyan Hauma, 8.00
SERIE 1 — Dienstag, 2.
Programm: Mozart, Rave
Brahms

ABONNEMENTSKNERT Nr. 5
MICHAEL TILSON THOMAS, Dir.
PASCAL ROGE, Klav.
TEL AVIV: Mann Auditorium, 8.30 Uhr abends
Serie 1 — Sonntag, 23.2.
Serie 2 — Montag, 24.2.
Serie 3 — Dienstag, 25.2.
Programm: Bartok, Ravel
Tschalkowski

MUSICA VIVA
ABONNEMENTSKNERT Nr. 1
MICHAEL TILSON THOMAS, Dir.
ERGIO FEDMAN, Bass
TEL AVIV: Mann Auditorium, 20.30 Uhr abends, 22.2.

INNERE KÄMPFE IM LAGER DER TERRORISTEN DAUERN AN

el wird die PLO immer einiger Vertreter der PLO als Sprecher. Volkes angeboten, aber zeigt sich, dass Arafat wirklichen Einfluss auf die radikale Volks-Begegnung, Dr. Habasch, hat dem Korrespondenten von "Länder" ein Interview gegeben, in dem er jede politische im Nahen Osten ab- Er will sich unter keinen Umständen mit der Existenz abfinden und will den gegen eine Verständigung auf Annäherung führen. hat Beteiligung an der Konferenz scharf ab. Das, wozu er bereit ist. Er ist über die PLO-Gruppen mit der Waffe angegriffen, wenn es innerarabische Meinungen geben sollte, werden wir kämpfen, ebenso wie in Jordanien 1970 ist haben" (so Dr. Ha-

ses Interview wirft ein Licht auf die Uneinigkeit in Lager der Terroristen, die nicht als scharf ab- Antwort auf Aussagen aus dem Kreis Arafats, den, die auf die Idee einer Föderation mit Ha- eingegangen waren. her hatte z.B. die "Stimme" sich mit der Gruppe. Dr. Habasch kritisch angeregt und die Bedin- genannt, unter denen die Gruppe in die PLO kehren kann. u verantwortlicher Quelle LO war ein Kommentar über die Volksfront Befreiung Palästinas (PFLP) den worden, in der sie bereits zum Ausdruck ihren Platz im Exekutiv- PLO wiederzube- Kommander heist es: "bleibt für die PFLP, die kam ins Exekutiv- der PLO unter der Vor- zurückkehren, dass re Loyalität zum Zehn- Programm bekundet, das Zeitabschnitte eingeteilt um der palästinensischen ist, und der zur Ka- ion neigenden amerikani- Lösung die Stürze bietet. Abbruch einiger unverant- der PFLP, in Kampf unseres Volkes beeinträchtigen, wird als dazu beitragen, dass mission ins Exekutiv- zurückkehren kann."

HARTE INANDERSETZUNGEN MIT JORDANIEN
vohl die Konferenz von eine Aussöhnung zwischen den und der PLO herbei- sollte, kann von einer weitere keine Rede sein. Seiten greifen sich über undfunk und durch Erklä- heftig an. Ein Geheim- der PLO kritisierte Jor- dass es die Flüchtlinge- "über" und damit das Lingsproblem liquidieren

Unter anderem hatte der Sen- der erklärt:
"Radio Amman richtet fort- gesetzte Appelle an palästinensi- sche Bewohner und Flüchtlinge an Ostufer, sich in dem so- genannten 'grünen Projekt' des Jordaniens anzusiedeln.
Der Rundfunksender fordert die Einwohner auf, sich im Jor- daniens anzusiedeln und dort eine Beschäftigung zu suchen. Wie Radio Amman sagt, seien dort Wohnungen errichtet und mit Hilfe amerikanischer und west- deutscher Fonds und ihrer Ex- pertisen landwirtschaftliche Pro- jekte eingeleitet worden. Ande- rerseits versuchten die Vertreter des Ammaner Regimes erneut, mit Notabeln des Flüchtlings- lagers Al-Jahat oase Amman zusammenzutreffen, um sie unter dem Vorwand, die Haupt- stadt umzubauen, zum Verlas- sen des Lagers zu überreden. Der Rundfunk forderte sie im Namen des Bürgermeisters der Hauptstadt auf, sich im Jor- daniens anzusiedeln oder ins Dschis- jah-Lager, in der südlichen We- ste Jordaniens, umzusiedeln."

Ein jordanischer Regierungs- sprecher reagierte darauf und sagte, "Zum Bedauern d. Regie- rung von Amman, hat die PLO einen politischen Kommentar über ihre Rundfunkstation in Kairo ausstrahlt, der einen heftigen Angriff auf Jordanien und Anschuldigungen gegen jordanische Beamte enthalten hat."
Der jordanische Regierungs- sprecher hat als Reaktion auf den genannten Kommentar fol- gende Erklärung abgegeben:
"1. Die jordanische Regierung bedauert zumeist dass die PLO ein solches Verhalten an den Tag gelegt hat und einmal mehr einen Angriff auf unser Land ge- führt hat. Durch ihr Verhalten hat die Organisation zum einen gegen die Beschlüsse von Rabat verstoßen, die zu einem Ende der Streitigkeiten zwischen Jordanien und der PLO aufgerufen haben. Auf der anderen Seite hat die PLO damit die Beschlüsse der Kairo Vierparteienkonferenz nicht beachtet, die das Ende der Nachrichtenblockade zwischen Jordanien und der Organisation beinhalten."

2. Zu einer Zeit, da Jordanien sich trenn an die Beschlüsse der Konferenz von Rabat hält und auch dem Geist der Konferenz in all seinen praktischen Schrit- ten und offiziellen Stellungnah- men folgt, bedauert Jordanien, dass die PLO ihre alte Verhal- tensweise wieder aufnimmt und so Konflikte mit Jordanien er- zeugt und daran starr festhält.
3. Die jordanische Regierung versichert, dass sie sich nicht an der Schaffung der für den Kampf gegen den israelischen Feind not- wendigen Koordinaten beteiligen wird, falls die PLO sich weiter auf diese Art verhält. Die jor- danische Regierung weigert sich entschieden, sich an tadelnden Auseinandersetzungen gegen ge- tendes Seite wie auch immer zu beteiligen, und sie weigert sich ebenso, auf dieser Grundlage mit der PLO zu verfahren."
Diese Kontroverse zeigt, dass von einer Annäherung Jor- daniens-PLO keine Rede sein kann. König Feisal, der eine neue Verständigungskonferenz nach Riad einberufen wollte, hat se- en Plan bisher nicht durchfüh- ren können.

Lautstark, dumm- aber ungefährlich

„Nationaldemokratische“ Studenten in Österreich graben antisemitische Pamphlete aus

200.000, nicht 6 Millionen jüdische Verluste im 2. Welt- krieg" lautet die Überschrift eines Flugblattes mit dem an- spruchsvollen Titel "Jugend- Pressedienst", den der "Bund Nationaldemokratischer Stu- denten" mit einer Auflage von 1000 Exemplaren herabtagt und mit dem er für den 30. Januar unter der Parole "Frei- heit den Völkern" zu einer Kundgebung aufruft.
Schon einmal hat der BNS, eine studentische Gruppe der rechtsextremen "National- demokratischen Partei", zu einer Demonstration aufgerufen, die für sie ziemlich blamabel ausfiel. Während ein Grüpp- chen von wenigen Dutzenden junger Neonazis in Reihe und Glied aufmarschierte, hatten sie sich blutige Nasen geholt, als die demokratische Stude- ntschaft zu einer Gegen- demonstration ausrat. Nur der Polizei konnten es die leut- starren Radaububen verda- gen, dass sie noch verhältni- smäßig heil davon kamen.

Die für den 30. Januar an- gekündigte Demonstration fand schließlich nicht statt. Sie wurde vom österreichischen In- nenministerium verboten und das Flugblatt, in dem sie an- gekündigt wurde, der Staats- anwaltschaft mit dem Auftrag weitergeleitet die Möglichkeit der Erhebung einer Anklage gegen den für den Inhalt ver- antwortlichen Hermann Plessl zu prüfen.
Das Flugblatt behauptete o.a. "die UNO habe festgestellt, dass die Verluste des jüdischen Volkes während des 2. Welt-

Von unserem Korrespondenten in Wien, ZEEV BARTH
triefen nicht sechs Millionen, sondern nur 200.000 betragen haben. Die Unterlagen für diese angebliche Feststellung soll das Canadian Anti-Defamation Committee of Christian Lay- men beschafft haben und aus ihnen geht hervor, "dass 200.000 Juden in den 12 Jah- ren der Hitler-Regierung (1933-45) gestorben sind, gleich welcher Todesart, als Partisan oder Saboteur er- schossen, durch Bomben, die auf Lager fielen, oder durch sonstige Kriegseinwirkung, aber auch durch natürlichen Tod, also Krankheit und Al- ter".
Ein weiterer Zeuge, auf den sich Österreichische junge Neona- zis berufen, ist der "Volljude" und Sozialdemokrat Dr. Bene- dikt Kautsky der von 1938 bis 1945 im KZ war, drei Jah- re davon in Auschwitz und festgesetzt haben soll, dass er "in keinem Lager jemals eine Einrichtung wie eine Ver- gaskammer getroffen habe". Natürlich hat auch Ri- chard Beer, letzter Komman- dant in Auschwitz, "während der ganzen Zeit, in der er Auschwitz geleitet habe, nie Gaskammern gesehen, noch ge- wusst, dass solche existieren". Dies sei schließlich auch in einer 156 Seiten starken Do- kumentation von Kommissio- nen des Internationalen Ro- ten Kreuzes bestätigt worden, die die KZs "besucht und kontrolliert" hat, und so kommt das Flugblatt zur Schlussfolgerung, es wäre "schwer vorstellbar und die Annahme geradezu grotesk, dass dort Millionen von Men- schen vergast worden sein sol- len, zumal der Bedarf an Ar- beitskräften durch die dort an- gesiedelten grossen deutschen Rüstungsbetriebe riesengros war".

Zitiert werden schliesslich Il- ja Ehrenburgs Aufruf an die Rote Armee von Anfang 1945, in dem er zur Tötung aller Deutschen aufrief, Henry Mor- genthaus Pläne zur Verlich- tung der deutschen Wirtschaft und der Plan des "jüdischen Präsidenten des Amerikanis- chen Friedensbundes, Theo- dore Kaufmann", über die "biologische Ausrottung des deutschen Volkes durch Ster-

lisation aller Zeugungs- und Gehfähigen".
"Die Juden haben zur Kenn- nis nehmen müssen, dass es Palästinenser gibt. Die Juden werden zur Kenntnis nehmen müssen, dass es auch wieder Deutsche gibt", heisst es ab- schliessend in dem Flugblatt.
Es heisst die bedeutungs- lose und witzige Gruppe dieser Irrköpfe masslos aufwerten, wollte man sie als Beweis für einen existenten Neonazismus in Österreich bewerten. Es heisst aber auch mit dem Feu- er spielen, wollte man es ver- abtönen, gegen derartige Gruppierungen rechtzeitig vorzu- gehen. Die demokratischen Studentenverbände haben sich denn auch prompt an den In- nenminister mit dem Antrag gewandt, die "neonazistischen Gruppierungen aufzulösen und zu untersagen".
Die Wut der Neonazis in Österreich gegen die Juden lö- ste ein Artikel in "Die Ge- meinde", Organ der Wiener Kulturszene aus. Während die NDP-Spreiter gegen das österreichische Verfassungsgesetz (Schwangerschafts- unterbrechung) wettern, weil "die Voraussetzung einer grossen unsterblichen Zukunft unseres deutschen Volkes ein heiliger, unermesslich grosser Kinder- seggen ist", meint "Die Ge- meinde" bei der Neonazis wä- re die Abtreibung schon bes- ser. "Denn wer sich in den siebziger Jahren des 20. Jah- rhunderts immer noch an Na- zi-Thesen klammert, wird auch seine Kinder im näch- sten Jahrtausend nicht anders erziehen".
Sonst, wenn sie nicht gera- de demonstrieren und zum Sturm antreten, trifft sich das von Plessel angeführte Grüpp- chen der braunen "Kämpfer" im sogenannten "Patzenhaus" gegenüber der Wiener Univer- sität. Hier mief und Schweisse- geruch steigt zu den Jagdtrophä- en an der Lokalwand auf, wäh- rend die haetenschlagenden NDP-Jungs die Vaterlands- verteidiger spielen. Eine grüne Armeesacke ist ihre inoffiziel- le Uniform und ihre Hymne blieb das Deutschland-Lied.
Aber die braunen Helden be- ginnen müde zu werden. Ples- sel hat es schwer, die Abtrei- bungen zu den Falken zu brin- gen. "Verdammt, wir haben hier das Führerprinzip und nicht das Sachaufseherprinzip", zitiert ihn der Wiener "Profil". Aber die Antwort steht gleich-

neues AUS DER WIEDERGUTMACHTUNG

Kinderzuschlag - Kindergeld für Wiedergutmachungspensionäre

Versorgungsempfänger nach dem BWGG-Ausl. die Kinder haben, erhielten bisher Kinder- zuschlag nach besoldungsrecht- lichen Bestimmungen, sofern die vorgeschriebenen Vorausset- zungen vorliegen (in erster Linie für Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und für solche Kin- der, die sich in Schul- oder Be- rufsausbildung befinden, sofern sie das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben), und dane- ben einen erhöhten Ortszuschlag, der auch der Zahl der Kinder gestaffelt war.

Seit 1. Januar 1975 sind nun- mehr die gesetzlichen Vorausset- zungen für die Gewährung von Kinderzuschlag und erhöhtem Ortszuschlag weggefallen. Statt Kinderzuschlag wird Kindergeld nach dem Bundeskindergel- dgesetz (BKGG) gewährt, wenn die in diesem Gesetz vorgesehenen Voraussetzungen gegeben sind. Es beträgt 50,- DM für das 1. 70,- DM für das 2. und 120,- DM für das 3. und jedes weitere Kind. Daneben wird ein kinderbezogener Ortszuschlag- teil gewährt, der sich aus § 156 des Bundesbeamtengesetzes in Verbindung mit dem Bundesbe- soldungsgesetz ergibt.

Diese Neuregelung bringt ei- nige grundlegende Veränderun- gen mit sich, von denen die wichtigsten hier angeführt wer- den sollen.
Obwohl das BKGG in erster Linie darauf abzielt, dass Kin- dergeld nur solchen Personen zusteht, die Kinder haben und im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wohnen, werden nach § 1 Nr. 2 Abs. c auch sol- che Personen einbezogen, die Versorgungsbezüge nach beam- tentenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen erhalten. Damit sind die Versorgungsempfänger nach dem BWGG - Ausl. er- fasst. Hier aber schon die erste Einschränkung: sie müssen die Kinder in ihren Haushalt auf- genommen haben. Danach kann also kein Kindergeld gewährt werden, wenn die Kinder einen eigenen Haushalt führen oder wenn sie verheiratet sind und einen eigenen Haushalt begründet haben. Der Versorgungsemp- fänger kann auch kein Kinder- geld beanspruchen, wenn seine Kinder bei Pflegeeltern, Gross-

eltern, oder Geschwistern, bei Adoptiveltern oder Stiefeltern in deren Haushalt aufgenommen sind oder - sofern die Eltern getrennt leben bei der leiblichen Mutter wohnen, die selbst An- spruch auf Kindergeld geltend machen kann.
Vorübergehende Abwesenheit vom Haushalt des Versorgungsempfängers (z.B. während des Studiums) ist dabei unbeden- klich, jedoch Militär-, oder Kriegsdienst. Militärdienst aus- serhalb der deutschen Bundes- wehr gilt nicht mehr als Verzo- gerung in der Ausbildung des Kindes.

Ausgeschlossen vom Anspruch auf Kindergeld sind vor al- len Dingen solche Versorgungs- berechnungen, die Anspruch auf Rente oder sonstige Leistungen haben, neben denen (wie z.B. in der Bundesrepublik Österreich u. einigen anderen Staaten) Kin- derschüsse geleistet werden, die höher sind als 75% des Kindergeldes.

Nach neuem Recht ist bei der Lohn- u. Einkommensteuer der Kinderfreibetrag fortgefallen. Der Ortszuschlag bei den Ver- sorgungsbezügen steht künftig auch nur in der Höhe zu, wie ihm Verheiratete ohne Kinder er-

halten. Als Ausgleich wird je- doch solchen Pensionären, die Anspruch auf Kindergeld haben (oder einen solchen hätten, wenn sie nicht von dritter Seite einen Anspruch auf kindergeldähn- liche Leistungen haben) ein kin- derbezogener Ortszuschlagteil gewährt. Dieser wird nicht in den Prozentsatz des Ruhegehalts- satzes einbezogen, sondern io voller Höhe neben d. Pensionen gewährt.

Sofern noch nicht geschehen, werden den Wiedergutmachungs- pensionären in Kürze Vordrucke zugehen, die sie auszufüllen haben, um den Nachweis zu er- bringen, dass ihr Anspruch auf Kindergeld bzw. kinderbezoge- nen Ortszuschlagteil gegeben ist.

Seit 1. Januar 1975 werden Kindergeld und ggf. kinderbezo- gener Ortszuschlagteil "unter Vorbehalt" gezahlt. Sofern die Voraussetzungen nicht vorlie- gen, müssen überzahlte Beträge wieder einbehalten werden.

Es liegt deshalb im Interesse jedes einzelnen Wiedergutma- chungspensionärs, die ihm zuge- henden Vordrucke und die evtl. angeforderten Unterlagen schnell den Pensionsfestsetzungsstellen zuzuleiten.



HEBRAEISCH-UNTERRICHT fuer Erwachsene im Fernsehen

JEDEN MONTAG, UM 20.00 UHR NEUE UNTERRICHTSSTUNDEN!

Wiederholungsstunden im Schulfunkschon KAUFEN SIE DIE BOCHER I, II und III. Ein Neuzugewandter, der weniger als 3 Jahre im Lande ist kann die Bücher zum halben Preis erhalten. Kassette für Tape-Recorder mit den Dialogen und Übungen von den ersten vier Sendungen können Sie mit einem Scheck über IL 22,- bei der Zentrale des Schulfunkschon, Herzlia, Jakob Blvd. erhalten.

יכנסו
ל"מבית בסיס-טוב"
ההיכרות וההכנה
ללימודי העברית
תל. 3932-08, דלת-אביב

הרשימו את שמותי וכתובתי
למקורות "מבית בסיס-טוב"
(קטן x במשובצת המתאימה)

ספר I (10 ש"ל) ☐
ספר II (22 ש"ל) ☐
ספר III (22 ש"ל) ☐
מנחה: ☐ מבית-אמונה ☐ מבית-צדקיהו ☐ מבית-דודים.

נא לשלוח את הספר אר:

שם המכתוב: _____ שם פרטי: _____

כתובת: _____

מס. תלפון: _____

מס. תעודת זהות: _____

תאריך מילוי: _____

וואס פאסט

WIE FÄHST IM MAI...
mit **FRED PELZ**
am Piano

Jeden Montag, Dienstag, Mittwoch: 17 - 19
und ab 20.30 Uhr. Jeden Samstag nachmittags von
5 - 8 o'clock klassische und leichte Musik mit
Roky Wachner (Keine Cover Charge).

DAN HOTEL TEL-AVIV

GEDENKEN AN EINEN ZIONISTEN

Dr. Wolfgang von Weisl s.A.

Vor einem Jahre wurde Dr. Wolfgang von Weisl an seinem Wahlheimort Gadera bestattet. Seit seiner Kindheit war er ein glühender jüdischer Nationalist, dank der Freundschaft der Familie, trotz aller Emanzipation, mit den ersten Zionistenführern, die alle im Hause Weisl verkehrten. Der Dienst an der jüdischen nationalen Sache wurde die Treibkraft seines späteren Lebens.

Um sich auf diesen Dienst vorzubereiten, wählte er im ersten Weltkrieg die vorderste Front und er bestand den Krieg mit Auszeichnung, sowohl im Osten, als auch an der italienischen Front, später als Hauptmann. Er war es, der die ersten Luftaufklärungsflüge über russischem Gebiet absolvierte. Er überlebte diesen Abschied und geriet auch nicht in Gefangenschaft. Später, als über 50-jähriger kam ihm diese Lehre zustatten, als er als einer der ersten Offiziere der israelischen Artillerie an den Neger-Schlachten in Israel teilnahm. Bei Beer-Scheva wurde er von einem Granatsplitter getroffen, aber auch diese Verletzung lief, wie viele andere Prüfungen in seinem Leben, sehr glimpflich ab, da die Wunde des Geschosses von dem Gürtel hängenden Feldstecher aufgefangen wurde. Feldstecher und Granate sind noch immer im Familienbesitz. Für Weisl war die aktive Beteiligung am Unabhängigkeitskrieg die Erfüllung seines Lebenszieles, und er empfand sie an jedem weiteren Tage seines Lebens als unverdiente Gnade.

Mit absoluter Ungeduld hatte von Weisl die medizinische Fakultät in Wien absolviert und seinen Doktor gemacht. Er tat dies ausschließlich aus Pflicht dem Vater zuliebe und verzichtete dabei auf seine Einwanderung nach Israel im Jahre 1920. So kam er erst zwei Jahre später nach Eretz Israel. Bereits damals war er Sekretär des Keren Kajemet in Wien und diente in zionistischen, schlagenden Verbindungen, auch als Ehrenbürger für Jabotinsky. Seine Alija 1922 war eine zionistische Dienstreise, die er zuerst für den Keren Kajemet durch die Balkanstaaten und die Türkei unternahm, wobei er lebenslange Freundschaften schloss. Auch seine spätere Gattin, die damals 16 Jahre alt war, lernte er bei dieser Reise kennen. 1922 in Israel angekommen, arbeitete er zuerst als Chulaz des Gdud Haawoda in vielen Orten des Landes. Bald jedoch besann er sich auf seine Spezialkenntnis als Arzt und Offizier und war sich darüber klar, dass sie für die nationale Sache wertvoller sein würden, als alle andere Tätigkeit.

Bereits in dieser Zeit leitete er die ersten Ausbildungskurse der Hagana bei Gescher und

entwarf einen Verteidigungsplan für das Jordantal. Dieser Plan wurde damals abgelehnt. Gleichzeitig aber fing er eine journalistische Karriere an, die er zwar als reinen Dienst an der jüdischen Sache plante, die ihn jedoch weltberühmt machte. Als Orientvertreter mit Sitz in Jerusalem für die Wiener Neue Freie Presse und für die Berliner Vossische Zeitung bereiste er Arabien, interviewte König Hussein von Hadja und natürlich auch dessen Söhne Abdallah und Feisal. Er sprach mit König Ibn Saud, mit dem jemenitischen Imam Jachid, dem Schah von Persien und dem aufständischen Druzensultan. In diese Zeit fiel (1927) seine Werbung um und seine Ehe mit seiner Lebensgefährtin Noemi, die aus den Gründerfamilien Gadera, Zuckermann und Scheschewitz stammte. Nach seiner Arabienreise, d. h. dem knapp 30-jährigen die ungewöhnliche Ehre einer Aufnahme in die Österreichische Geographische Gesellschaft brachte, erfolgten seine Fernreisen nach Indien und Malaya, bei welchen er die Glaubenswelt dieser Gebiete kennenlernte. Er beschrieb diese Reisen in einer Artikelserie und diese wurde später in Berlin diskurtiert. Bei der Wende zu den dreißig Jahren unseres Jahrhunderts geschah es auch, dass sich von Weisl von den zionistischen Arbeiterparteien entfernte und über einen kurzen Aufenthalt beim Hapoel Hamisrachl zu dem Lager von Jabotinsky stieß, dem er bis zuletzt überzeugt treu blieb.

Bei den Unruhen im Jahre

1929 wurde er vor der Hauptpost in Jerusalem von einem Araber durch Messerstiche schwer verletzt. Er erholte sich langsam aber zweifellos war diese Verletzung der Anfang vom Ende seiner journalistischen Karriere. Zeitweilig nach Europa zurückgekehrt, war er offizieller Begleiter des ägyptischen Königs Fuad, bei dessen Staatsbesuch in Berlin und nahm an dem berühmten Erstflug des Zeppeleda des Jahres 1932 überflieg.

Von diesem Augenblick an war Wolfgang von Weisl weit mehr Parteiführer u. Volksredner, als Journalist und betätigte sich gleichzeitig als Arzt. Seine Zeit war zwischen Palästina und Europa geteilt. In Eretz Israel gründete er die revisionistische Partei „Haschabar“. In Europa beschäftigte er sich weitgehend mit Diätetik. Er gehörte zu jenen, die am Mord Ariosoroffs mitverdächtigt wurden und gemeinsam mit Jabotinsky trat er aus der zionistischen Weltorganisation aus. Im Auftrag Jabotinskys bereiste er Osteuropa, um die jüdischen Gemeinden, im Gegensatz zur offiziellen zionistischen Linie vor der kommenden Katastrophe zu warnen und zur Auswanderung aufzurufen.

Was weder der Krieg, noch die Araber fertig gebracht hatten, war jetzt die Folge der Anstrengungen des innerjüdischen Kampfes: Die erste Schädigung seiner Gesundheit stellte sich ein. Von Weisl litt an einem Magenkrebs, das er scherzhaft „ulcus politicus“ nannte. Kurz danach erfolgte der Anschluss Oester-

reichs an das Deutsche Reich und von Weisl, dank seinem palästinensischen Pass konnte nach kurzem Aufenthalt in Paris, nach Gadera zurückkehren. Hier wurde er wieder Journalist und seine Artikel als Militärberichterstatter erregten Aufsehen. Er erreichte bereits 1942 sowohl den Schauplatz, als auch das Datum der alliierten Invasion Europas.

Aber bald trat er wieder in die jüdische politische Aktivität ein, während er als Arzt sein Leben verlebte. Er begab sich im Auftrag der revisionistischen Partei nach Südafrika und Rhodesien, sprach dort weniger über Sammlungen, als über politische Ideen. Er gewann Unterstützung und Verständnis. Er war ein Meister der Propaganda, weil er immer nur das sagte, was er glaubte. Als 1944 der Irgun Zwaï Leumi den Engländern den Terrorkampf ansagte, verteidigte von Weisl diesen Kampf, obwohl er sich selbst anfangs dagegen geäußert hatte. 1946 verhafteten ihn die Engländer gemeinsam mit den Führern des Irgun „schwarzen Schabbar“ und sie internierten ihn in Latrun. Dort verlor er sich mit seinen Gegnern und fand neue Freundschaften, die ein Leben lang anhielten. Er trat damals in einen 28-tägigen Hungerstreik und dieser Protest gegen die Briten erregte auf der ganzen Welt erhebliches Aufsehen. Später war von Weisl Delegierter am Basler Kongress 1946 und führte Verhandlungen mit den Engländern über einen Waffenstillstand mit dem Irgun Zwaï Leumi. Dieser Waffenstillstand wurde spä-

ter abgesagt. Nach dem Unabhängigkeitskrieg erlosch langsam von Weisls politische Aktivität. Zuerst geschah das aus Gesundheitsgründen, später auch aus sachlichen Erwägungen. Er war ein überzeugter Liberaler und daher in gesellschaftlichen Fragen betont antisozialistisch. Durch seine Meinungsverschiedenheiten mit der Cherut, vor allem in der Frage der Beziehungen zu Deutschland, wurde er eine Zeit hindurch aus allen aktiven Positionen seiner Partei entfernt. Er gründete eine Bne-Brit-Loge, die er nach Theodor Herzl benannte und gehörte zu den Initiatoren der Überführung des Leichnams Jabotinskys in Jerusalem. Auch journalistisch wurde er wieder tätig.

Nie bedauerte er, dass ihm seine Laufbahn nicht an die Spitze von Macht und Würde gebracht hatte. Zu seinem 75. Geburtstag ehrten ihn auch seine Gegner, darunter David Ben Gurion. Von ihm kann man heute sagen, er war ein Mann den seine Feinde liebten.

D.V.W.

Schotten wollen Unabhängigkeit

Die schottische Labour-Party hat weitgehende Autonomie für Schottland gefordert und will auf dem Gebiet des Gesundheits-, Erziehungs-, Sozial-, Wohnbau-, Polizei- und Straßensystems Selbstverwaltung durchsetzen. Dagegen werden die Steuern weiterhin von der britischen Regierung be-

stimmt werden. Der Staatssekretär für Schottland in London wird weiterhin nach diesem Vorschlag die Verantwortung für das Nordsee-Erdöl- und für Handel und Industrie Schottlands tragen. Nächsten Monat soll dieser Vorschlag auf einer Labour-Tagung erörtert und danach der Regierung unterbreitet werden.

Kolonialrest in Marokko

Marokko fordert, wie schon berichtet, bei der UN die Entkolonialisierung der an seiner Mittelmeerküste liegenden spanischen Besitzungen Ceuta, Melilla und dreier kleinerer Felsenstützpunkte. Für Spanien sind es keine Kolonien, sondern Provinzen, die freilich, abweichend vom üblichen, von einem Generalgouverneur aus Ceuta regiert werden. Ihre Abtretung würde nach spanischer Ansicht die „Integrität des Vaterlandes“ antasten und eventuell eine Volksabstimmung notwendig machen.

SEIT JAHRHUNDERTEN SPANISCHE

Ceuta, gegenüber von Gibraltar, eine Stadt von 70 000 Einwohnern, ist ein lebhafter Handels- und Fischereihafen, durch ständigen Fährverkehr mit Algier verbunden. 1415 nahmen es die Portugiesen den Arabern ab; 1581 übernahmen es die Spanier zugleich mit der Herrschaft über Portugal; 1782 wurden mit dem Sultan von Marokko nach endlosem Streit die Grenzen festgelegt. Jahrhundertlange Souveränität und eine alteingesessene spanische Bevölkerung macht Madrid als Pluspunkte geltend. Bis 1956, als Marokko endgültig unabhängig wurde, war Ceuta eine Basis der

spanischen Kolonialherrschaft. In Ceuta liegen noch 20 000 Soldaten, in Melilla, bedeutenderen, 100 000. Einer zählenden Stadt, einige Kilometer östlich, sind 9 Mann kaserniert.

Durch Fährverkehr mit Melilla und Almeria verbunden, Melilla ebenfalls als ursprüngliche Stadt. Von den Phöniziern gegründet, 1497 von den Spaniern erobert, seit 1556 zur Kastilien gehörend, wurde jahrhundertlang immer wie von den Rif-Kabylen angegriffen, bis General Sanjurjo dort Abd-el-Krim schlug. Spaniens Herrschaft sieht heute leben von der Versorgung Melillas mehrerer marokkanischer Ortschaften der Umgebung.

STÜTZPUNKTE FUER FRANCO'S ARMEI

Zwischen Melilla und der rökkanisch-algerischen Grenze liegen die Chafarinas-Inseln, ein Felsenland. 1648 von Spanien erobert und heute lediglich Soldaten in kleinen Befestigungen bewohnt. Westlich von Melilla liegt in einer Bucht, einst spanische Truppen gegen die Rif-Kabylen an Land ging Spaniens Inselkette Alboran — knapp einen Quadratkilometer groß —, mit der Marokko jeden Landverstoß anbanden hat. Besucher mis den Postdampfer benutzen, alle paar Tage die spanische Insel anflut. Alhucemas seit 1673 Stützpunkt gegen berberischen Piraten. Noch in der westlich liegt die spanische Felseninsel Velez de la Gomera, 1564 erobert, inzwischen Halbinsel geworden und ist ebenfalls nur noch von Melilla besetzt. F.



© Droemer Knaur Verlag Schoeller & Co. Zürich 1974

89.

Endlich fielen uns die Kellner auf, die uns mit ihren müden Gesichtern stumm aufforderten, doch endlich nach Hause zu gehen und dort weiterzufahren. Gut, wir gehen schon. Wir zählten, fuhren nach Hause, sahen auf die Tausende von Lichtern der Riviera hinunter — und lachten nicht mehr. Wir wussten plötzlich alle vier, dass ein ganz unersetzlicher Brocken „Freude“ aus unserem Leben verschwunden war.

Johnny sagte zum Abschied: „Ich weiß — ich sage euch, ich weiß es ganz genau, dass unser Abend für Noel die schönste Trauerfeier gewesen wäre. So und nicht anders hätte er gewollt, dass man sich an ihn erinnert.“

Also Johnny kannte ihn elf Jahre länger als ich! Ich war neidisch. Ganz sinnlos, denn als Johnny bereits mit Noel Coward auf der Bühne stand, sass ich noch als dickes Schulkind in der Obersekunda. Als ich Jahre später im Londoner Theaterleben nach und nach Fuss fasste, strahlte Noels Stern aus exklusiver Ferne, und ich hatte ihn nicht einmal von weitem gesehen. Doch — einmal, bei einer Premiere. Ich sass im Parkett, und jemand zeigte auf eine Loge und sagte: „Sieh mal, wer da sitzt! Noel Coward.“ Mich durchfuhr ein ehrfürchtiger Schauer, auch wenn ich eigentlich nur eine Silhouette mit etwas absteigenden Ohren erkennen konnte. Der stumpfe Winkel dieser Ohren war das einzig Unzulängliche an Noels äußerer Erscheinung. Als ihn einmal jemand vom Bahnhof abholen sollte, der ihn nicht kannte, telefizierte Noel: „Ankomme 4 Uhr 30 stop leicht zu erkennen stop gross dunkelblond göttlich schön in hellgrün.“

Als ich ihn dann endlich aus der Nähe betrachtete, war er zwar nicht göttlich schön, aber immer noch gross und dunkelblond, mit scharfen, englischen Zügen, überschneuten Augen, Zigarette im Mund, verbrauchten Zähnen, stossweisem, beinahe konvulsivem Lachen und kleinen, weiblichen Händen. Ausser diesen Händen war nichts an ihm, weder im Tonfall noch in den Gesten, das erkennen liess, dass er homosexuell war. Hunderprozentig.

Später, als wir Freunde waren, fragte ich ihn einmal: „Sag mal, hast du nie mit einer Frau geschlafen?“

„Niemals!“ sagte Noel energisch mit seiner abgehackten, leicht verschnupften Stimme. „Niemals. Ein einziges Mal ist ein weibliches Wesen fälschlich geworden. Das war natürlich Gertrude Lawrence, berühmte Schauspielerin und seine spezielle Partnerin, solange sie lebte.“ Sie war zwölf, ich war elf. Wir waren beide Engel im Weihnachtsmärchen. Mit Flügeln, was die Sache erschwerte. Das Ganze fand in der Damentoilette hinter den Kulissen statt. Seitdem bin ich nie mehr vom Pfad der Tugend abgewichen.“

Unsere erste Begegnung fand in meiner Theatergarderobe in London statt. Es klopfte nach der Vorstellung, ich sagte: „Herein!“ — und da stand er. Noel war ein unermüdlicher Bühnengarderobenbesucher. Niemals drückte er sich. Er wusste, dass der Inspektor unweigerlich an allen Garderobentüren geklopft und gesagt hatte: „Noel ist heute drin!“ Hatten ihm Stück oder Darsteller missfallen, so kam er trotzdem, klopfte, trat mit erhobenem Zeigefinger ein und begann seine Philippika, ohne Umschweife, schonungslos, manchmal auch vernichtend. Er war ein Theaternarr, nahm den Beruf ernst und erklimmte auch keuchend vier Treppen, um in die Garderobe eines ihm unbekannten Schauspielers zu gelangen, der ihm in einer kleinen Rolle aufgefallen war. Dann klopfte er und verkündete seine frohe Botschaft wie ein Abgeordneter bei einer Wahlversammlung.

Auch in meinem Fall brachte er „frohe Botschaft“ und beendete seine kurze Rede mit dem vielversprechenden Satz: „Ich werde ein Stück für Sie schreiben!“ Aber darauf musste ich genau 26 Jahre warten.

Ich war wie die meisten Leute, die ihm zum erstenmal gegenüberstanden, so eingeschüchtert, dass ich nicht ein einziges Wort an ihn zu richten wagte, sondern ihn nur ekstatisch anstarrte. Er war damals 41 Jahre alt und bereits seit zwanzig Jahren umstritten der bekannteste englische Bühnenschriftsteller und Schauspieler in der Kategorie „Lustspiel“. Er schrieb auch die Musik und die Texte zu seinen Operetten und Musicals, von den unzähligen populären Chansons und Kahrennummern gar nicht zu reden. Es war aber nicht nur die erstaunliche Anhäufung von Talenten, die ihm zur absoluten Sonderstellung verhalf, sondern vielmehr seine Persönlichkeit, sein gepfeffter Witz, der durch jede Art von Getue wie eine Rasierklinge schnitt und auf Anblick aus ihm herauschoss, spitz, präzise und blendend formuliert. Er war aber keineswegs einer von denen, die unbedingt Mittelpunkt und Primadonna jeder Gesellschaft sein müssen. Es gab keinen besseren Zuhörer als Noel. „Oh! Oh!“ rief er und hielt seine winzigen Hände ekstatisch in die Höhe, wenn ihm eine Anekdote oder eine Bemerkung gefiel. Der schönste Augenblick kam, wenn er sich an Klavier setzte und seine alten oder neuen Chansons spielte und sang. Er liess sich nie lange bitten, im Gegenteil, sah sich in fremden Räumen sofort nach dem Klavier um und beklagte sich nur, wenn es, wie zum Beispiel bei uns, nicht perfekt gestimmt war. Unzählige Male habe ich ihn so über die Tasten gebeugt sitzen sehen, den Kopf leicht ge-

hoben, während er mit hoher, verschnupfter Stimme und abgehackten Silben sang und sich begleitete. Man musste ihn persönlich kennen, um zu wissen, was er war. Seine Werke waren verführerisch, aber er selbst war sein Meisterwerk. Er kam in kleinen Verhältnissen, aber er hatte das Glück, eine Mutter zu haben, die das Genie des Kindes intuitiv begriff und förderte, obgleich sie ahnungslos war, was die Welt des Theaters betraf. Als ihr zehnjährige Junge in den Ohren lag, er müsse unbedingt im Weihnachtsmärchen auftreten, für einen in London alljährlich ein öffentliches Vorsprechen abhielt, um hegehte Kinder zu entdecken, fi sie herbeizwillig mit ihm zum Theater und liefe ihn klopfenden Herzens dem Inspektor aus. Ne hatte sich allein ein Lied und einen kleinen Tanz zurechtgelegt und wurde auf der Stelle engagiert. Der Inspektor führte den Jungen zur Mutter zurück und sagte: „Also, Mrs. Coward — sagen wir zu Pfund zehn Shilling die Woche. Ist Ihnen das recht? Worauf Noels Mutter erleichte und stotterte, ne das könne sie sich leider nicht leisten, soviel Geld habe sie nicht.“

Sein Erfolg war blitzartig und danerte ganze fünfzig Jahre. Bereits sein erstes Stück „The Vortex“ wurde eine Sensation. Ein halbes Jahrhundert später spielte man wieder seine frühen Komödien, als sie es Klassiker. Er wurde zu Lebzeiten bereits zu Legende. Er hatte ein Leben lang wie eine Ameise gearbeitet, diszipliniert — jedes Komma war ein kritischer Punkt — und rasant. „Private Lines“ (Intimitäten) schrieb er innerhalb von vier Tagen, „Blind Spirit“ (Geisterkomödie) in sechs Tagen.

Sein Freundeskreis war gewaltig, notgedrungen starbessetzt, aber er war zutiefst anti-snobistisch. Weil er bereits in jungen Jahren alles kennengelernt hatte, was gut und teuer war auf dieser Welt. Da er Leute wie Churchill am Wochenende in seine Landhaus besuchte, unterhielt und ahlenkte, wie ihm selbstverständlich. Einmal, mitten im Krieg, erhielt er ein Telegramm aus Washington. Churchill war in geheimer und wichtiger Mission zu Roosevelt geflogen, um ein besonders kompliziertes Problem der Alliierten zu lösen. Das Telegramm a Noel lautete: „Wie beginnt die zweite Strophe von „Tolle Hunde und Engländer“ (ein berühmtes Coward-Chanson) stop Antwort äusserst wichtig stop es handelt sich um eine Wette. Churchill um Roosevelt.“

Disziplin war sein Gott. Schwächen erlaubte sich nicht. Er litt von Kind an unter der Furch vor Tieren und später vor Fliegzeugen. Daraufhin zwang er sich, von Wärem begleitet, in die Zwingen von Bären und Löwen im Zoo zu gehen, innerlich halb ohnmächtig vor Angst, äusserlich, Zigarette in Mundwinkel, so höflich und zuvorkommend mit der Tierwelt, als befände er sich bei Hofe. Die Flugzeugneurose bezwang er, indem er niemals die Eisenbahn benutzte, nur noch flog.

„Aber warum?“ fragten seine Freunde. „Warum zwingst du dich?“

(Fortsetzung folgt)

Israel National OPERA

T.A. Allenby 1, Tel. 57227

PREMIEREN:
Tel-Aviv: 22.2. * 24.2. * 26.2.
Haifa: 6.3. * Jerusalem: 10.3.

Das französische Meisterwerk

HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN

Oper von Jacques Offenbach unter Mitwirkung einer grossen Besetzung von israelischen Solisten u. Gastängern

Tel-Aviv: 17.2., 25.2., 25.2.

GRÄFIN MARIZA

Operette von Kahman

Tel-Aviv: 16.2.

RIGOLETTO — Verdi

für die Frau

ir haben etwas anzubieten!

Modewoche-Impressionen

Von ALICE HOLDBREIM

regnet, Sturm, Kälte. Der müde Dieter des „Hilf mir“ vor dem selbst im Sommer zügigen Eingang, der mich empfängt, hatte wahrlich nichts zu lachen. Doch in der ersten Wohlfühlung der internationalen Wärme, die nicht gerade überflüssig ist, fröhlichen Modewochen, auch nicht leer. Vor den Informationsbüro aufgestellten eine lange Reihe, Fremde Sprachen, Fremde — man erkennt so, dass die Ausländer, die Ausländer, an der Hand, an einem Irgendwas der, wie man sie eben bei, nicht trägt. In den Etagen, jenseits der Hotel ist es anders, auch nicht in den, die sich, verglichen, in hektischen Tempo um, mit der Bedächtigkeit, die in 16 Stockwerken, und hinab bewegen. 16 Stockwerke!

Pressebüro der Tel-Aviv-Modewoche hat die schattige, nicht des Hauses auf ein, moer, das sich im Winter, in einen Atlantischen, verwandelt! Und dann, ich — beginnen wir, es erging niemandem an, die Flusswanderung durch, die Gänge des Hotels: Modeschauen diesmal! Es, also nichts anderes übrig, blieben nach Türchen den, in jeden Raum zu steck, und zu sagen: „Schalom!“

Ich bin die Zeitmagd! Und ich möchte wissen, was für der Welt ausbieten haben!

Und siehe — sie hatten etwas anzubieten! 82 Türchen — nein, ich will nicht mögen. Da der Mensch nur zwei Beine hat, und die Modewoche für Journalisten nur zwei Tage, musste ich es bei einer Zufallsauswahl belassen. Ich Hess einige „Grosche“ aus, die dieser Tage selbst Modeschauen veranstalten: Faina, Alef, Lahav (vgl. die „Israel Nachrichten“ der nächsten Wochen). Und ich liess, um nicht zu stören, diejenigen aus, die Ihre Hobbys in der Einkaufsgerade der ersten Bestellungen tätigen, u.a. Bege Or, Gottes und Nili (für die Gideon Obermann eine Riesensammlung von Herrenhemden und Damenblusen entworfen hatte). Dennoch blieben noch so viele übrig, dass ich alle diejenigen, die ich diesmal annehmen nicht mehr die Kraft hatte, um Verzeihung bitten muss.

Ich begann, wegen der Fahrstühle, von oben. Denn es arbeitet sich leichter vom 6. Stock zum 3. Stock abwärts, als umgekehrt, obwohl die Personal-Treppe, die nicht nur von Kellnern mit riesigen Tablett (es gab diesmal auf jeder Etage eine Cafeteria!), sondern von jedem, und jeder benutzt wurde, so „duster“ war wie die Dämonen.

goffstrasse bei Nacht. Aber es ging schnell.

Mein erstes Türchen hiess: Katan, das mit entzückenden Samt-Separates in Pastellfarben sowie herrlich gemusterten, Blumen in Olive und Beige für mich den Standard setzte für alles, was ich später sah: PRIMA! Folgte Ata mit Cordroy für Two-pieces, Kleider, Sarafana, speziell für den Export nach England und die USA. Mäve brachte für den Export die Bad-Garderobe für ihn und Sie in einem neuen herrlich gemusterten Frottee, der sich wie Velour anfühlte. Für unseren Markt gibt es dieses Jahr das Material nur in Handtüchern, und erst ab nächsten Jahr auch für Badeschalen. Dafür wird die Israel-Modewoche dieses Jahres aus besonders leichtem Frottee sein. Maskit schuf aus handgewebtem Cotton mit feinen Nadelstreifen für ihre Exportkollektion hochinteressante, stilisierte Chemisiers und Two-pieces; aus reiner Wolle handgewebt und handbestickt gab es Pelletinen und Two-pieces, auch Fina Leitersdorf's nesterlichen „Wüstenmantele“ neu stilisiert mit gesticktem Kragen und Manschetten, sowie andere fantastisch gearbeitete Strickjacken.

In der V. Etage war, neben Obermanns eigener Kollektion von neuartig stilisierten Kleidern mit „Schulter-Interjektion“, war allem interessant Kilmah, die ihre herrlich schattierten Fulkore-Mode in ganz neuem grünen Velour brachte. Zum ersten Mal sah ich auch bei der Regenwetter-Mode aus ganz neuem Material, Polymidon, fantastisch bedruckte Mäntel und Capes, unter denen man trocken spazieren kann, als sei man ein wandelndes Z.T. Von den jüngsten Exporteuren war noch Adam & Eva zu erwähnen mit Separates aus einem bedruckten Cotton, der, doppelt merzerisiert, so weich wie Seide fällt.



Modelle von der Modewoche: Fa. IRIS-TEXTINVEST

Die nächste Treppe: das Regenwetter. Mit Maskit und Selpeter („Besetzt, bitte später rufen“ — Nix „später“ — werde müde). Und die hübsche „Junior- und Miss-Jersey-Mode“ eines „Junior“ der Exportmode: Maskit, Textilien und Stoffe von Sarag. Nun sind wir schon im 3. und letzten Stock angekommen: die „Größen“ der Jersey-Mode: Elamit mit neuartigen ärmellosen Tuniken und Drucken auf Angora-Wolle, sowie Dorina, die aus zarten, ja spitzenstiftähnlichen Woll- und Mischge-

weben ganz neu stilisierte und wie plüsierte wirkende Kleider, sowie Two-pieces und Kostümen herstellten — für den Winter 1976! Und während diesmal der Fahrstuhl mich behutsam zur Erde hinuntertrug, weiss ich, dass ich ausser den Export-Kollektionen unserer Mode-Industrie noch eines gesehen habe: Es ist kein Zufall, kein Mitleid, kein „jüdisches Herz“, wenn Einkäufer verschiedener Ecken dieser Welt einen Sprung nach Israel machen: Wir haben etwas anzubieten!

LANDESPANORAMA

Bituach Leumi gewährt Sozialzuschläge

Etwa die Hälfte der älteren Personen, die von der Volksversicherung (Bituach Leumi) Altersrenten erhalten, verfügt über keine zusätzlichen Einkommensquellen. In solchen Fällen zahlt die Volksversicherung noch einen Sozialzuschlag (Hatawa Sozialit). Ohne Sozialzuschlag erhält ein Älterer Ehepaar IL 488 monatlich Altersrente, mit Sozialzuschlag dagegen IL 812. Wie der Sprecher der Volks-

versicherung, Avner Michaeli, mitteilte, ist die Zahl der Empfänger von Sozialzuschlägen in schnellem Anwachsen begriffen. Sie ist in den letzten Jahren von 46 Prozent aller Rentenempfänger auf 49 Prozent gewachsen. Diese Entwicklung beseitigt zweifellos mit der Zunahme des Anteils der Neuzuwanderer bei den Rentenempfängern zusammen.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV

ALLENBY: The Parallax View
BEN YEHUDA: Freie und die Bean

CHEN: The Intercine Project
CINEMA ONE: The Taking of Pelham — One, Two, Three
CINEMA TWO:

A Streetcar Named Desire
CINERAMA: The Truth and the False

DEKEL: Soyent Green
DRIVE-IN: 7.00 Blazing Saddles
9.30 The List of Adrian Messenger

ESTHER: Vincent, François, Paul et les autres
GAT: Crazy Sex

GORDON: Maryn
HOD: Sorvino and Co.
LJOMOR: Quest For Love

MAXIM: The Klansman
MOGRAB: The Odessa File
OPHIR: Airport 1975

ORDAN: 7.15 Lightning, Dragon and Thunder; 9.30 — The Trap

ORLY: A Warm December
PARIS: L'amour d'après midi
PEER: Jersey

STUDIO: Murder on the Orient Express

WOLIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall IEKA KAFFEE. Es ist der Beste.

ICHELET: Tislerung

TEL-AVIV: Sound of Music
ZAFON: Les Violons du Bal

RAMAT GAN

KINO LILLY: 7.00 und 9.30
Für Pete's Sake mit Barbra Streisand; (3. Woche)

4.00 Kill, Sniper, Kill

JERUSALEM

ARNON: The Martyr
CHEN: The Seduction
EDEN: The Stacey

EDISON: Ayri Dangalar
HABIRAH: Les Petroleuses
JERUSALEM: The Last Picture Show

MITCHELL: The Doberman Gang

ORHIL: The Last Tango in Zargard

ORION: Verdict
ORNA: The Odessa File
RON: Le Complot

SEMDAR: Gone with the Wind

HAIFA

AMPHITHEATRE: The Seven Ups

ARMON: Airport 1975
ATZMON: Death Wish
CHEN: My Name is Nobody

MIRON: From Hell to Battle
ORDAN: Generation
MORAH: Lady Caroline Lamb

ORAH: Murder on the Orient Express
ORION: Violent Passions
ORLY: American Graffiti
PEER: Walking Tall
RON: The Odessa File
SHAVIT: Sleuth

MUSIK IM RUNDUNK

Wir empfehlen zu hören:

20.07 IPO (1) „Der Messias“ von Handel 2. und 3. Teil, Solisten und Singing City-Chor, Dirigent Zubin Mehta; (2) Ascher Ben-Yohanan: Zwei Sätze für Orchester, Dirigent Erich Bergel

23.05 Kammermusik — Boccherini: Quintett in D-Dur für Gitarre und Streicher, mit Renata Tarrago (Gitarre); Don Banks (geh. 1923 in Australien); Humtrlin, mit Barry Tuckwell (Horn); Smetana Streichquartett Nr. 2 in d-Moll (Smetana-Quartett).

20.07 „Semiramis“, Oper von Rossini, mit Joan Sutherland in der Titelrolle, Marilyn Horne, Joseph Rouleau, John Sarge, Spiro Malas u.a. Dirigent Richard Bonynge.

DIENSTAG
13.05 Mittagskonzert — Mendelssohn: Orgelsonate, A-Dur; Schumann: Adagio und Allegro in As-Dur für Horn u. Klavier; Britten: „Des Dichters Widerhall“ auf drei Gedichte von Fuschkin (Galina Vishnevskaya und Mstislav Rostropovich); Strawinsky: Capriccio für Klavier und Orchester.

20.35 (STEREO) Konzert des Jerusalemer Sinfonieorchesters unter Mendi Rodan, mit Alan Sternfield (USA), Klavier — Bartok-Programm: Divertimento für Streicher; Klavierkonzert Nr. 3 für Klavier und Orchester (mit dem Chor der Jerusalemer Musikakademie).

MITTWOCH
08.05 Morgenkonzert, Haydn, Panf, Debussy-Ravel, d'Indy, Hngo Wolf, Frank Martin, Charles Ives

20.07 (STEREO) Schubert: Die schöne Müllerin“ (Arjen Blanken, Gast aus Holland, und Eldad Neumark).

DONNERSTAG
09.05 Ansätze aus der Oper „Mefistofele“ von Boito, mit Cesare Siepi, Mario del Monaco und Renata Tebaldi, Dirigent Tullio Serafin.

16.11 (STEREO) Bartok: Abend des ISO — Siehe Dienstag, 20.35.

FREITAG
13.05 Wunschprogramm — Smetana: „Aus Böhmen Fluren und Hainen“ (Rafael Kubelick); Chopin: Klavierkonzert No. 1, e-Moll, Emil Gilels, Dirigent Eugen Ormandy.

21.05 (STEREO) Freitagabendkonzert — Mozart, Sinfonie in g-Moll, K. 550 (Neville Martin); Ravel: „Le tombeau de Couperin“ (Pierre Boulez); Debussy: Prélude a l'Après-midi d'un fann (G. Bertini); Brahms: Klavierkonzert No. 2 (Daniel Barenboim, Dirigent Sir John Barbirolli).

SCHESSAT
08.05 Morgenkonzert — Mendelssohn: Scherzo aus dem „Sommerabendkonzert“ Hummel; Konzert für Klavier und Violine; Prokofiev: Suite aus „Aschenbrödel“ (Cinderella).

23.05 Wunschprogramm — César Franck: Sonate, A-Dur, für Violine und Klavier Itzhak Perlman, Vladimir Ashkenazy; Debussy: Ariettes oubliées.

Der Stenograph für Einwohner von Bet Schean wurde vom Finanzamt v. Knesset v. 250 IL auf 1000 IL erhöht. Einwohner der Kibbutzim Rosch Hanikra und Mayan Baruch können 400 IL Abzug von der Einkommensteuer in Anspruch nehmen.

SYMPHONIEORCHESTER JERUSALEM

SENDEBEHOERDE

Chefdirigent und musikalischer Berater LUKAS FOSS

ABONNEMENTKONZERT Serie 2 „Porträt eines Komponisten“

Dirigent: MENDI RODAN

Solist: ALLAN STERNFIELD, (USA), Klavier

BARTOK-PROGRAMM

Divertimento für Streicher
Konzert Nr. 3 für Klavier und Orchester
Drei Volkslieder — Kammerchor d. Rubin-Musikakademie in Jerusalem unter Leitung von STANLEY SPERBER

Tanz-Suite

DIENSTAG, 18. Februar, 8.30 Uhr abends
JERUSALEM THEATER

Karten an der Kasse des Jerusalem Theaters und bei Cahana und Ben Naim Kartengener.

Ermässigung für Studenten an der Kasse der Studentenverbindung.

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Sonntag, nachts bis 23 Uhr: Kapot Cholim „Maccab“: Jehuda Halevy 67, Tel. 612474; Bograschow 60, Tel. 2938899; Kikar Hamedina, Tel. 258046.

Ramat Gan und Umgebung: Jabotinsky 99, Tel. 794434.

Bnei Brak: Wie Ramat Gan. Petach Tikwa: Baron Hirsch Str. 21.

Herzlia u. Umgebung: Herzlia Sokolow 69.

Netania: Schaar Hagai 14, Telefon 22693.

Bat Jam Balfour 9.

Cholom Hahstadrt 80.

Beer Scheva: Merkas Gild Chadasch, Derech Hanastim.

Haifa bis 21 Uhr: Alija 44, Tel. 522062; — Ab 21 Uhr: MDA, Tel. 512233, Kikar Elise.

AERZTENACHTDIENST:

Dr. Bar Even, Epstein 3, Tel. 443281.

Magen David Adom: Aerzte Nachtendienst T-A: Tel. 614333, oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

Kapot Cholim Merkas Tel-Aviv-Jaffa: MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8.00 Uhr abds, bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Al-tenbystr. 50, Tel. 53888 (nur tagsüber); Dr. Marc Dona, Hachschmona 4, Tel. 245224.

RADIO und FERNSEHEN

ONNTAG, 16.2.1975

Leitung: Jede Stunde.

Programme A:

9.05 und 10.05 Morgen- — Bach, Couperin, Dvorak, Lalo, Saint-Gerswin; — 11.00

Simliches Hebräisch; 11.15

2.15 Programm für Schu- — 1.40 und 12.05 Lied und

12.35 Rezital (Wieder- — Ilan Rogoff (Klavier);

Bach-Busoni, Bartok; — Mittagskonzert — 14.10

Mutter und Kind; 15.05

wissen — Einführung in

Lechtwissenschaften; 15.30

für Lehrer und Schu- — 15.50

reprehung; 16.10 Eine — Hebräisch; 16.11 „Ma-

lira“ — Werke von Schön- — Odén Partos, Ben-Zion

l, Panderecki; 17.10 Musik — 21.05 „Die Angelegenheit wird

behandelt“ (Gideon Lev-Ari); — 21.35 Hebräische Lieder; 22.05

Neger in Filmen in Amerika; — Vier Choral-Preludien; —

Ueber Menschen und Zah- — 23.05 Israelische Gemeinden

ausland; 18.30 Die Land- — unseres Landes (Wieder- — 18.55 Für den Land-

19.25 Leichte klassische — 19.50 Rezital aus der — 20.05 Radiophonischer

Gustav Mahler; 22.05 Der Vor- — hang geht auf (Drama von Niko- — lai Gogol); 23.05 Kammermusik

Don Banks; Horowitz; Smetana: — Streichquartett; 00.10 Ein kurzes

Gedicht.

Programme B:

6.10 Morgengymnastik; 6.30

Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi- — nute Hebräisch; 7.35 „Grünes

Licht“; 8.15 Morgenprogramm; — 10.05 Für die Hausfrau; 12.05

Wunschprogramm; 23.05 „Auf — der Linie“ (mit Natan Dane-

witz); 23.53 Mitternachtsge- — spräch — Prof. Josef Agasi: — „Bertrand Russell und wir“;

In der Nacht zwischen den — Nachrichtenendungen — leichte

Musik, Lieder, Chansons; — Schulforschungsprogramm: —

9.05, 10.00 und 12.00 Eng- — lisch; 19.20 Naturkunde; 10.45

Französisch; 11.05 Sprachwitz; — 11.25 Rechnen; 12.20 Beratung

und Richtungsgebung; — 12.40

Zeichnung; 13.00 Binlogie; 13.25

Schachunterricht — 17. Stunde.

Fernsehprogramm:

17.30 Nachrichten; — 17.32

„Tom Browns Scholntage“ — viertes Kapitel: Ein neues Sem- — ester hat begonnen, aber Tom hat

— die Tochter von Judy Gar- — land? (Wiederholung); 13.55

Mittelungen für Soldaten; 14.05

und 15.05 „Zwei bis vier“; (mit — Ilan Gortitzky); 16.05 Mit einer

Unterhaltungsgruppe; 17.40

„Dieser Mann ist gefährlich“; — 18.05 „These und Antithese“ —

über Forschungen von besond- — erem Interesse; 19.05 und 20.05

Radioport; 21.05 Jerez in der — Geschichte von Jerez Israel —

1945 (Wiederholung); — 22.05

Wunschprogramm; 23.05 „Auf — der Linie“ (mit Natan Dane-

witz); 23.53 Mitternachtsge- — spräch — Prof. Josef Agasi: —

„Bertrand Russell und wir“; — In der Nacht zwischen den

Nachrichtensendungen — leichte — Musik, Lieder, Chansons;

Schulforschungsprogramm: —

9.05, 10.00 und 12.00 Eng- — lisch; 19.20 Naturkunde; 10.45

Französisch; 11.05 Sprachwitz; — 11.25 Rechnen; 12.20 Beratung

und Richtungsgebung; — 12.40

Zeichnung; 13.00 Binlogie; 13.25

Schachunterricht — 17. Stunde.

Fernsehprogramm:

17.30 Nachrichten; — 17.32

„Tom Browns Scholntage“ — viertes Kapitel: Ein neues Sem- — ester hat begonnen, aber Tom hat

חדשות ישראל

ECHO
DES
TAGES

דרוש טיפול מהיר באלימות ובנוער השוליים

לאחרונה עדים אתם לגל אלימות נורא, לא רק ההפל בבצב הכלכלי מביך את העבריות. יש גם גורמים רבים אחרים המהווים איום על חיינו. אנו חייבים להפעיל את כל המערכת החברתית והחברתית למען אדם הצעיר שיבנה נקמת בחורבן שלום.

לא פעם ראו מורים אשר ניסו להשתלט על נער שוליים הר של בכאבים אלה — בגלל הורים, כאשר מורה סטר לחלופי נבונה אורה עברה בין בורים להורים עד לחופשה החברת של נגידה הורים בכורים.

בגלל הברונות בהליך ההגברות. כמובן שאין להטיל את חסיפם בעיה הכורה זו על המערכת באופן בלעדי אך משלם חמקנים בצבא שהכשרה חזקה — גובה צבא זה — את השפלה בנושא האלימות לסדר עדיפות גבוה יותר.

במסגרת חסיפם בחברה מגוונת קולטת ונותנת מבראשית דרך שה תהיה בעיני תלמידים החורגים מורים מוכנים ובכלי מקצוע אחרים האים במתן בעיית הילדים החורגים — באמצעות חזקה מנאמה — תפקיד ראשון במעלה של סדר החוק. המערכת צריכה למצוא חומרים צריכים לתוך תלמידים החורגים של היום — הם הפרטים הצעירים של כחור.

VERBRECHENSWELLE MUSS DRINGEND BEKÄMPFT WERDEN

Letztendlich sind wir Zeugen einer ansteigenden Welle von jugendlichen Kriminalverbrechen, die keine wirtschaftlichen Ursachen haben. Es bestehen zahlreiche andere Gründe, die uns zu sofortiger Mobilisierung gesellschaftlicher und sozialer Gruppen zur Bekämpfung dieses Übels zwingen sollten.

Des öfteren sind die Lehrer bei ihren Bemühungen um gefährdete Jugendliche — wegen der Eltern — gescheitert. Man möge sich an die Lehrer erinnern, dessen Entlassung von Eltern gefordert worden war, weil er einem Jungen eine Ohrfeige verabreicht hatte. Wenn immer auch Lehrer etwas an Schülern aussetzen haben, wird dies von den Eltern als „Niedertrachtigkeit und Beleidigung“ aufgefasst. Je niedriger das kulturelle Niveau der Eltern, umso höher ist die Erregung, wenn der Lehrer den geliebten Sohn bestraft. Unter solchen Umständen fällt die Erziehung schwer.

Angesichts dieser Welle immer schwererer Jugendverbrechen, sollte die Polizei der Behandlung dieses Problems eine hohe Priorität einräumen, doch bleibt die erzieherische pädagogische Behandlung der Lehrer, Psychologen und Erziehungsinstitutionen vorbehalten. Die Polizei hat Verbrechen zu verhindern. Erziehungsarbeiten sind der Erziehungsbehörde zu überlassen. Aber hier muss daran erinnert werden, dass wir noch keine Gesetzgebung für die Behandlung der „Grenzfälle“ haben, wo einige Schüler dieser Kategorie den Unterricht stören und die anderen Mitschüler werden negativ, destruktiv beeinflussen wird.

KISSINGER IN JORDANIE

(Fortsetzung von Seite 1)
Freitag nachmittag traf Kissinger in Akaba ein, wo er von seiner Gattin Nancy, von der jordanischen Außenministerin und von Vertretern der jordanischen Regierung begrüßt wurde. Danach traf Kissinger mit König Hussein zusammen. Von Akaba begab sich Kissinger nach Rifa, wo er mit König Faisal konferierte.

Das Kairoer Blatt „Al-Ahram“ schrieb am Freitag, bei den Verhandlungen in Kairo sei die Frage eines israelischen Rückzuges von den Berggässen und von den Erdölfeldern in Abu Rodes im Mittelpunkt gestanden. Präsident Sadat fordert von Israel eine Verpflichtung, auch an den anderen Fronten den Rückzug anzutreten. Ein anderer Gesprächspunkt zwischen Kissinger und Sadat sei die Teilnahme der PLO an den zukünftigen Genfer Gesprächen gewesen. Das Blatt zitiert den ägyptischen Außenminister Fahmy, der erklärte, dass die allgemeine Atmosphäre gut und eigenartig nach dem Meinungsaustausch des Staatssekretärs ausgezeichnet sei. Ein an-

deres Blatt „Al Gommura“ setzt sich mit dem Optimismus Sadats im Gegensatz zu anderen arabischen Ländern auseinander. Sadat ist überzeugt, dass die öffentliche Meinung und internationale Unterstützung seiner Politik Israel schließlich zum Rückzug an allen Fronten zwingen wird.

Das jordanische Blatt „A-Raf“ warnt die Araber vor dem israelischen Bestreben, Zeit zu gewinnen und den Status quo zu wahren.

Besorgnis jüdischer Banken in USA vor arabischem Boykott

Washington (R) — Die Senatoren Jacob Javits und Harrison Williams forderten die amerikanische Behörden auf, Massnahmen zu ergreifen, falls arabische Kreise amerikanische Banken boykottieren sollten. In deren Direktionsräten sitzen. In einem Brief an den US-Finanzminister William Simon ersuchen die Senatoren um die Aufnahme einer Untersuchung, bei der festgestellt werden soll, ob jüdische Amerikaner von Arabern wirtschaftlich benachteiligt werden. Die Senatoren sind besorgt und befürchten, dass der auf Banken in Europa ausgeübte Boykott auch auf die Vereinigten Staaten übergriffe könnte.

Explosion eines Sprengkörpers — zwei Terroristen getötet

Bei der Explosion eines Sprengkörpers auf einem Feld umweit der Schmelz Hanavi-Straße in der Nähe des ehemaligen Mandelbaumtours in Jerusalem, sind zwei junge Araber, wahrscheinlich Terroristen, buchstäblich in Stücke gerissen worden.

Der Vorfall ereignete sich am Freitag um 07.30. Zahlreiche Neugierige sammelten sich an. Zwei Minuten nach der weithin hörbaren Detonation waren Polizisten an Ort und Stelle. Tatizaw Heinz Breitenfeld sagte, es scheint, dass die beiden Araber eine Bombe anfertigen wollten, die frühzeitig explodiert war. Ueber den Sprengstoff wurden keine Einzelheiten bekanntgegeben. Bereits vor einigen Wochen war unweit dieser Explosionsstelle in ein 50 Meter entferntes Haus eine Bombe gelegt worden.

Terroristennetz in Gaza ausgehoben

(WT) — Die Sicherheitsorgane haben in den letzten Tagen eine grosse Terroristengruppe und ihr Waffenlager in Gaza ausgehoben. Die Gruppe gehörte der „El Fatah“-Organisation an. Eine Anzahl von Verhaftungen wurden bereits durchgeführt und weitere Verhaftungen sind zu erwarten. Beim Verhör der Verhafteten wurde auch eine Reihe von Terroranschlägen der letzten Jahre aufgeführt.

Zu den Terrorakten, welche die Mitglieder dieser Gruppe ausgeführt haben, gehört nach der Anschuldigung gegen den Packhaus der Firma „Kard“ in Gaza vom April vorigen Jahres. Ausserdem haben sie mehrfach die Eisenbahnstrecke und die Stromleitung in der Gaza-Zone beschädigt. Mitglieder der Gruppe schossen aus dem Hinterhalt auf einen Militärbus und warfen in der Stadt Gaza Handgranaten gegen israelische Autos.

Die Haupttätigkeit der Gruppe fällt in die Jahre 1970–1972. Die Untersuchung wird fortgeführt und weitere Verhaftungen sind zu erwarten.

Lehrer streiken morgen

Die Leitung des Allgemeinen Lehrerverbandes genehmigte erneut den Beschluss, morgen, Montag, den 17. Februar, ab 10.00 Uhr in allen Grundschulen des Landes einen einseitigen Generalstreik zu proklamieren. Nur in den Schulen der Grenzregionen wird nicht gestreikt.

Die Lehrer protestieren gegen die verspäteten Auszahlungen der Gehälter und gegen zahlreiche Fehler, die bei der Berechnung der Gehälter auftreten. Ausserdem sind Gehaltsdifferenzen aus dem Vorjahr bis jetzt nicht an die Lehrer ausbezahlt worden.

Der Streik wird die Kindergärten nicht umfassen. Der Direktor des Erziehungsministeriums appellierte an die Lehrer, den Streik abzusagen, da hunderttausende Schüler einen Schultag verlieren würden.

Polizei fordert Bevölkerung zur Mitarbeit bei der Bekämpfung der Kriminalität auf

Jadlin: Das Problem stellt uns vor schwere Prüfungen

Tel-Aviv (JEP) — Früher wurden gestohlene Autos nur zu „Spazierfahrten“ benutzt und wurden nach einem Tage wiedergefunden. Jetzt verschwinden sie, und sie werden oft ausgeschlachtet, um die Ersatzteile zu verwenden, sagte Freitag Polizeigeneralinspektor Rosoln im Tel-Aviv Handels- und Industriekolleg.

Die Polizei muss damit rechnen, dass die Kriminalität entsprechend der Bevölkerungszunahme um 3 bis 10 Prozent im Jahre wächst. Sie ist in ständiger Kampfe gegen das Verbrechen. Israel folgt der Entwicklung in der Welt. Dementsprechend nehmen auch die Gewaltverbrechen zu. Eine besondere Erscheinung stellen die Wirtschaftsverbrechen dar, denen sich die Polizei mit allem Ernst zuwenden muss, doch wird die Polizei ohne Hilfe des Publikums ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Jeder kann seine Gründe finden, um sich nicht an die Polizei zu wenden. Er kann Vernehmungen bei der Polizei n. Erscheinen vor Gericht scheuen, er kann sich darauf beschränken, dass er bei Diebstählen oder Unfällen von der Versicherungsgesellschaft entschädigt wird. Aber auf diese Weise lässt man dem Verbrechertum freien Lauf, während man es bekämpfen sollte. Der Polizeichef schloss mit einem Appell an die Bevölkerung, mit der Polizei zusammenzuarbeiten und sie auf Verbrechen und ihre Umstände aufmerksam zu machen, damit die Polizei wirklich ihre Aufgabe im Dienste der Gemeinschaft erfüllen kann.

★ ★ ★
In einem Vortrag vor Studenten der Tel-Aviv Universität sagte am Freitag Erziehungsminister A. Jadlin, eine der dringenden Aufgaben der israelischen Gesellschaft sei die Bekämpfung von Gewaltverbrechen und Kriminalität im öffentlichen Leben.

Der Vorsitzende der Leitungs der Jewish Agency, Pinchas Sapir, bezeichnete die Erklärung israelischer Führer über angebliche Kriegsgefahr im Nahen Osten als „schädlich“ und fügte hinzu, dass solche Äusserungen der für Israel lebenswichtigen Einwanderung schweren Schaden zufügen. „Deshalb sollten wir Mosche Dayan den Dank aussprechen, weil er der Meinung Ausdruck gab, dass eine imminente Kriegsgefahr in diesem Teil der Welt nicht besteht.“

In seinem Vortrag vor dem Halbjähr Arbeiterrat übte Sapir Kritik an Israels, die gegen Knesset demontierten. „Was Dr. Kissinger für Israel leistet, wird in den Annalen der Geschichte Israels ein Ruhmesblatt bilden.“ Sapir verglich den amerikanischen Staatssekretär mit „dem Juden Mordechai“ (Mordechai Hajebrodi), der dem Volk Erlösung brachte, jedoch nie den Dank der Juden erfahren hatte.

Der Vorsitzende des Knesset-Ausschusses für Auswärtiges und Sicherheit trat am Freitag unter der Teilnahme des

Leben. Dieses Problem stelle die ganze Welt und nicht nur unser Land vor schwere Prüfungen. Sein Ministerium habe Anweisung erteilt, Sonderklassen für gefährdete Kinder zu bilden, um ihre Ausweisung aus den Schulen zu verhindern. Vergangenes Jahr seien 3000 Kinder dieser Kategorie in Sonderklassen untergebracht worden.

★ ★ ★
ZUNAHME DER
VERBRECHENSWELLE
Die Zunahme der Verbrechen wurde von Polizeikreisen bestätigt.

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der vergangenen Woche stellten Besucher et-

liches Kino nach der Vorstellung fest, dass Unbekannte die Fensterscheiben von 15 Autos, die in der Mapa-Straße in Tel-Aviv parkierten, eingeschlagen hatten. Die Sitze der Autos waren mit Messern zerschlagen worden. Nichts wurde gestohlen.

An demselben Donnerstag wurden die Fenster einer Schule in Ramat Gan zertrümmert. Abends sah ein Autobesitzer zwei Jugendliche, die Brennstoff aus seinem Auto stahlen. Als er sie überraschte, wurde er schwer geschlagen. Einem Feuerwehrmann, der in Schuchmat Hatikwa seinen Schlauch auf Demonstranten richtete, wurde vor einigen Wochen ein Auge

angeschlagen. „Ein Sozialarbeiter gleicht einem an der Front kämpfenden Soldaten“, sehr ein Richter vor einigen Tagen einem Urteil. Nizaw Da Offer von d. Tel Avivur Pol sagte auf eine Frage, die Umwelt erhalte dort viel Waff dass es der Polizei immer schwerer fällt, die Öffentlichkeit Schutz zu nehmen. Zahlreiche Diskotheken und Restaurants müssen gewalttätigen Personen gratis Eintritt gestatten und ter Druck Personal zu überflüssigen aufnehmen. In fia-Banden zwingen Etabli ments, ihren „Schutz gegen wahlteiler“ in Anspruch zu vor einigen Wochen ein Auge

Sapir: Reden über Kriegsgefahr schädigen die Einwanderung

Der Vorsitzende der Leitungs der Jewish Agency, Pinchas Sapir, bezeichnete die Erklärung israelischer Führer über angebliche Kriegsgefahr im Nahen Osten als „schädlich“ und fügte hinzu, dass solche Äusserungen der für Israel lebenswichtigen Einwanderung schweren Schaden zufügen. „Deshalb sollten wir Mosche Dayan den Dank aussprechen, weil er der Meinung Ausdruck gab, dass eine imminente Kriegsgefahr in diesem Teil der Welt nicht besteht.“

In seinem Vortrag vor dem Halbjähr Arbeiterrat übte Sapir Kritik an Israels, die gegen Knesset demontierten. „Was Dr. Kissinger für Israel leistet, wird in den Annalen der Geschichte Israels ein Ruhmesblatt bilden.“ Sapir verglich den amerikanischen Staatssekretär mit „dem Juden Mordechai“ (Mordechai Hajebrodi), der dem Volk Erlösung brachte, jedoch nie den Dank der Juden erfahren hatte.

Der Vorsitzende des Knesset-Ausschusses für Auswärtiges und Sicherheit trat am Freitag unter der Teilnahme des

Leiters der militärischen Informationsdienste Al Herzl Sel für eine Sitzung zusammen. Der Aluf referierte über die Lage an den Fronten, sowie über laufende Sicherheitsangelegenheiten.

LEYLAND ZAHLTE LETZ
ENTSCADIGUNGSSUMME
Pinchas Sapir sagte am Freitag in Tira Hakarmel in Autocarswerken, die Leyla Gesellschaft habe dieser 60.000 £, die letzte Rate der Entschädigungen an Amoc bezahlt. Die Gesamtentschädigungssumme habe eine Mill Pfund Sterling betragen.

Der Knessetausschuss für Auswärtiges und Sicherheit trat am Freitag unter der Teilnahme des

AUFLOESUNG DES ORTSRATES VON DIMONA GEFORDERT

J. Peretz, Vorsitzender der örtlichen Likud-Liste in der Stadtverwaltung Dimona, der drei Mitglieder der Liste angehören, hat die Auflösung des Ortsrates gefordert.

Er wandte sich an das Innenministerium mit der Bitte, einen

verwaltenden Ausschuss einzusetzen. Jizchak Peretz erklärte seine Liste sei aus dem Ortsrat ausgetreten, da er die Ortsrat nicht mehr verwalten kann. Der Ortsvorsitzende regelte die nisch: Peretz ist seit einiger krank. Man sollte seine Erkrankung nicht ernst nehmen.

aus dem Lande

Der Vorsitzende des Merkaz der Liberalen Partei, Arie Dulcin, wandte sich in einem Interview im Zahal-Sender scharf gegen den Vorschlag, dass die Knesset hundert Millionen IL zur Tilgung der Schulden einziger Parteien bereitstellen solle. „Dies ist ein Skandal und die Öffentlichkeit sollte gegen solche Vorschläge Stellung nehmen“, sagte der Sprecher.

Dr. Nachum Goldmann erklärte in einem Rundfunk-Interview, zum ersten Mal sehe er die Möglichkeit eines echten Friedens zwischen Israel und den arabischen Ländern in zwei Jahren könnte ein Friedensabkommen unterzeichnet werden. „Ich bin optimistischer als die meisten Israelis“, fügte der Präsident

des JWK hinzu. Die Arbeitsmoral in der Aviver Stadtverwaltung muss geboten werden. Das Aussehen städtischen Beamten hat ihn gelitten, sagte der stellvertretende Bürgermeister von Aviv, Jizchak Arie, in einem Interview im Zahal-Sender.

Der urale Baum „Eschel rahan“ südlich von Beerscheva immer ein Anziehungspunkt Touristen, soll gerettet werden. Der Baum spalteten sich und die Gefahr bestand, dass er umfallen würde. Durch gezielte Behandlung von Pflanzensaugenständen wurde alles 2. Erhaltung des Baumes geht. Sein Alter wird auf viele hundert Jahre geschätzt.

ISRAEL NACHRICHTEN חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 345 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakwet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014

TOTO-Gewinnkolonne
2 X 1 1 1 X 1 1 X X X X 2